

BM1

Aufnahmeprüfung 2022

Deutsch

Kand.-Nr.: _____

Nachname _____

Vorname: _____

1. Sprachbetrachtung _____ / 40 (30-35 Minuten)

2. Textproduktion _____ / 60 (55-60 Minuten)

Punkte _____ / 100

Note

Examinator*in: _____ Co-Examinator*in: _____

Allgemeine Hinweise:

- Dauer der Prüfung: **90 Minuten**
- Erlaubte Hilfsmittel: **Keine**
- Bitte schreiben Sie deutlich. Undeutlich Geschriebenes gilt als falsch.

Grundtext für die Aufgaben 1-11: Geschichte des Turnschuhs – Der Sneaker: Kein Schuh, sondern ein Stück Identität

Sneaker sind längst im Mainstream angekommen. Heute sind sie Accessoire, Statussymbol – und Investition.

Das Bild ist in die Geschichte eingegangen: In weissen Nike-Turnschuhen legte Joschka Fischer 1985 als erster grüner Minister den Amtseid ab. Es war eine Provokation: gegen das Establishment, gegen die klassischen Dresscodes der Gesellschaft. Heute kann man sich kaum noch vorstellen, wie sehr das Tragen von Sneakern früher zu reden gab. Ob an einer Beerdigung oder beim Vorstellungsgespräch – die Menschen beschäftigt heute nicht mehr, ob jemand Sneaker trägt, sondern welche. US-Vizepräsidentin Kamala Harris kam letztes Jahr in Converse «All Stars»-Sneakern zu den Wahlkampfveranstaltungen. Harris suggerierte mit dem erschwinglichen und beliebten Modell: Ich bin eine von euch. «Egal woher man kommt, welche Sprache man spricht – irgendwann hatte man mal so ein Paar Converse», sagte sie später.

Sneaker machen Leute. Aber eigentlich muss man es umgekehrt sehen: Ohne die richtigen Leute hat ein Sneaker kaum Bedeutung. Die Menschen in den Sneakern waren seit Beginn die Triebkraft hinter deren Erfolg: Sportler, Schauspielerinnen, Musiker. Mit Basketballspieler Chuck Taylor als Markenbotschafter wurde das Modell «All Stars» der US-Firma Converse, seitdem bekannt als «Chucks», ab den 1920er-Jahren schnell zum Verkaufsschlager. Zuerst im Basketball – ab den 1950er-Jahren bei der Jugend. James Dean, Elvis Presley, die Beach Boys, später Andy Warhol und Kurt Cobain – sie alle trugen «Chucks». Und waren die Sneaker-Influencer ihrer Zeit. Hundertausende folgten ihnen. Die Anzahl verkaufte Exemplare bis heute: über eine Milliarde.

Die fast noch wichtigere Sneaker-Geschichte schrieb aber ein anderer Basketballer: Michael Jordan. Die Schuhe des legendären Spielers sind bis heute Kult. 1984 trug Jordan bei einem Spiel den rot-schwarzen Nike «Air Ship». Nike erhielt darauf von der US Basketball-Liga NBA eine Verwarnung. Der rot-schwarze Schuh versties gegen die Liga-Regelung. Schuhe auf dem Court mussten vorwiegend weiss sein. Nike fing diesen Pass und punktete: 1985 bringt der Sportschuhhersteller den «Air Jordan I» heraus – natürlich in rot-schwarz. Der angeblich verbotene Schuh entfachte den ersten Sneaker-Hype. Eine Geschichte fürs Marketing-Lehrbuch. «Welche Sneaker beliebt sind und sich gut verkaufen, ist grösstenteils Marketing», meint Marc Sonderegger. Er hat mehrere Jahre einen beliebten Sneaker-Shop in Basel geführt. «Influencer, Trends, Stars etc. spielen dabei sicher eine wichtige Rolle», überlegt er weiter. Aber diese seien oft auch nur Teil der ganzen Marketing-Strategie. Natürlich gibt es pragmatische Gründe, Sneaker zu tragen: Sie sind bequem, leicht und meist günstiger als gute Lederschuhe. Aber Fakt ist: Viele Menschen kaufen Sneaker, weil sie «cool», «schön» oder «in» sind. Die Sneaker-Hersteller sind Meister darin, Hypes um ihre Produkte zu generieren.

Spätestens seit den 1980er-Jahren gibt es noch einen weiteren wichtigen Faktor für den Sneaker-Erfolg: künstliche Verknappung. Man hält die Produktionsmenge absichtlich tief – aktuell zum Beispiel bei den Kooperationen von Nike und dem Luxus-Label Off-White. Denn etwas, das viele haben wollen, aber nicht viele kaufen können, ist begehrt, gewinnt an Status – und massiv an Wert. Das bringt den Herstellern keinen grossen Umsatz, aber festigt ihren Ruf als begehrte Marke im Sneaker-Geschäft. Die begehrten und stark limitierten Modelle werden an einem vorangekündigten Datum zu einer bestimmten Zeit herausgegeben – über ausgewählte Läden, Webshops oder spezielle Apps der Hersteller selbst. Nur mit sehr viel Glück kann man solche limitierten Releases überhaupt kaufen. Oft muss man sich registrieren, dann wird nach Los entschieden, wer kaufen darf. Absurd. «Das Sneaker-Business hat sich in den letzten Jahren stark verändert», sagt Schuhverkäufer Marc Sonderegger. «Weil die Nachfrage nach diesen Hype-Sneakern viel grösser ist, als das Angebot, kaufen heute viele Schuhe, nur um sie gleich wieder zu verkaufen – nicht um sie zu tragen.» Und das lohnt sich: Bestimmte Modelle sind so begehrt, dass man sie direkt nach dem Kauf für tausend Franken (oder ein Mehrfaches davon) weiterverkaufen kann – bei einem ursprünglichen Verkaufspreis von 150 bis 250 Franken. Das ist sogenannte Sneaker-Spekulation. Es verwundert darum nicht, dass auf der populären Webseite «Stockx.com» die Preise für angesagte Schuhe wie Börsenkurse angezeigt werden.

(Hägler, Tom: Geschichte des Turnschuhs – Der Sneaker: Kein Schuh, sondern ein Stück Identität, srf online, 2021, stark gekürzt und teilweise umgeschrieben)

Teil 1: Textverständnis und Sprachbetrachtung

1. Kreuzen Sie die gemäss Text richtigen Antworten an.

_____ /8

	richtig	falsch	steht nicht im Text
Joschka Fischer wurde 1985 ins Amt gewählt.			
Dass Joschka Fischer gewählt wurde, war eine Provokation.			
Ob man Sneaker an einer Beerdigung trägt, beschäftigte früher niemanden.			
Kamala Harris trug letztes Jahr bei einer Wahlkampfveranstaltung Converse „All Stars“-Sneaker, um sich von ihren Wählern zu distanzieren.			
Die Menschen in den Sneakern verkauften seit Beginn mit Erfolg viele Sneaker.			
Michael Jordans Schuhe waren vor allem beliebt bei seinen Mitspielern.			
Auch limitierte Sneaker lassen sich problemlos im Laden kaufen.			
Gekaufte Hype-Sneaker werden einige Zeit getragen und dann mit Gewinn weiterverkauft.			

2. Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Text in ganzen Sätzen.

_____ /6

(1 Punkt wird für sprachlich fehlerfreie Sätze vergeben, das schliesst auch die Kommasetzung mit ein.)

- a. Im Untertitel steht: „Sneaker sind längst im Mainstream angekommen.“ Erklären Sie in eigenen Worten und einem vollständigen Satz, was in diesem Zusammenhang mit Mainstream gemeint ist. 1 Punkt

- b. „Sneaker machen Leute“ ist eine Abwandlung der berühmten Redewendung „Kleider machen Leute“, die auf Gottfried Keller zurückgeht. Erklären Sie, was „Sneaker machen Leute“ bedeutet. 1 Punkt

- c. Wieso verstießen die Sneaker von Michael Jordan gegen die Regeln der amerikanischen Basketball-Liga? 1 Punkt

- d. Welche zwei Punkte für den Sneaker-Erfolg werden genannt? Beschreiben Sie diese Punkte in eigenen Worten. 2 Punkte

**3. Ordnen Sie jedem im Text vorkommenden Fremdwort ein Synonym zu.
Einige Wörter sind überzählig.**

_____ /5

1. Provokation (Z. 4)	.....	a) begrenzen	b) hervorbringen	c) Spätschicht
2. Establishment (Z. 4)	.....	d) Gesichtspunkt	e) eintragen	f) hervorstechen
3. Dresscode (Z. 5)	.....	g) sachbezogen	h) aufdrängen	i) grenzen
4. Hype (Z. 24)	.....	j) Beschwerde	k) Oberschicht	l) beziehen
5. pragmatisch (Z. 28)	.....	m) Zusammenarbeit	n) nachdenken	o) konkurrieren
6. generieren (Z. 31)	.....	p) Herausforderung	q) verdeutlichen	r) Wohnung
7. Faktor (Z. 32)	.....	s) Medienrummel	t) Kleiderordnung	u) regeln
8. Kooperation (Z. 34)	.....		
9. limitieren (Z. 37)	.....		
10. registrieren (Z. 39)	.....		

- 4. Ergänzen Sie die fehlenden Wortarten mit je einem Wort aus der gleichen Wortfamilie. Nicht gestattet sind Partizipien, wie zum Beispiel „sammelnd“ oder „gesammelt“, und Nominalisierungen von Verben („das Sammeln“) sowie Wortzusammensetzung (wie „die Sammelwut“).**

_____ /3

Nomen	Verb	Adjektiv
	vorstellen	
Sprache		
	bedeuten	

5. Ordnen Sie die im Text unterstrichenen Pronomen ihren Untergruppen zu. Schreiben Sie sie in die Kästchen. Mehrfachzuordnungen sind möglich. _____ /3

Denn etwas, das viele haben wollen, aber nicht viele kaufen können, ist begehrt, gewinnt an Status – und massiv an Wert. Das bringt den Herstellern keinen grossen Umsatz, aber festigt ihren Ruf als begehrte Marke im Sneaker-Geschäft. Die begehrten und stark limitierten Modelle werden an einem vorangekündigten Datum zu einer bestimmten Zeit herausgegeben – über ausgewählte Läden, Webshops oder spezielle Apps der Hersteller selbst. Nur mit sehr viel Glück kann man solche limitierten Releases überhaupt kaufen. Oft muss man sich registrieren, dann wird nach Los entschieden, wer kaufen darf.

Untergruppe	unterstrichene Pronomen aus dem Text
Bestimmter Artikel	
Unbestimmter Artikel	
Personalpronomen	
Reflexivpronomen	
Demonstrativpronomen	
Relativpronomen	
Indefinitpronomen	
Zahlpronomen	
Possessivpronomen	
Interrogativpronomen	

6. Setzen Sie in den folgenden Sätzen die fehlenden Kommas. _____ /3

Nicht Teil dieser neueren Entwicklung sind kleine Sneaker-Shops wie Marc Sonderegger in Basel einen hatte. «Als Fan finde ich diese speziellen Releases cool. Aber als Ladenbesitzer ist es frustrierend» sagt er. In der Schweiz bekomme praktisch kein Sneaker-Laden diese limitierten Releases so Sonderegger. Manchmal bekommt sogar nur ein einziger Laden für ganz Deutschland Österreich und die Schweiz zusammen einen derart limitierten Schuh (Beispiel: die bereits erwähnten Off-White-Nikes). Welcher Laden die Schuhe bekommt entscheiden die Hersteller. «Man muss bekannt sein viele Follower und eine grosse Reichweite auf Social Media haben dann ist man für die Brands interessant» sagt Marc Sonderegger. Seinen Laden in der Basler Innenstadt gibt es heute nicht mehr. Er verkauft nur noch online. Sonderegger bleibt aber optimistisch: «Wer weiss vielleicht gibt es ja mal wieder einen Wandel in die andere Richtung.»

7. Bestimmen Sie in den folgenden Sätzen den Modus: Indikativ (I) oder Konjunktiv I (KI). _____ /1

Aber diese seien oft auch nur Teil der ganzen Marketing-Strategie. _____

Natürlich gibt es pragmatische Gründe, Sneaker zu tragen. _____

8. Setzen Sie den folgenden Satz in die indirekte Rede. _____ /1

Marc Sonderegger sagt: „Das Sneaker-Business hat sich in den letzten Jahren stark verändert.“

9. Setzen Sie die folgenden Sätze in die verlangte Zeitform. _____ /3

a. Die fast noch wichtigere Sneaker-Geschichte schrieb aber ein anderer Basketballer: Michael Jordan. → Plusquamperfekt

b. Man hält die Produktionsmenge absichtlich tief. → Präteritum

c. Und das lohnt sich. → Futur I

10. Bestimmen Sie die Zeit und die Handlungsrichtung (Aktiv und Passiv). Verwandeln Sie danach vollständig und zeitgleich vom Aktiv ins Passiv und umgekehrt. _____ /4

a. In weissen Nike-Turnschuhen legte Joschka Fischer 1985 den Amtseid ab.

Zeit: _____

☐ Aktiv

☐ Passiv

b. Ein berühmter Sneaker ist in England von meinem Freund für 400 Pfund verkauft worden.

Zeit: _____

☐ Aktiv

☐ Passiv

11. Fälle bestimmen: Kreuzen Sie an, in welchem Fall die fettgedruckten Wörter stehen. _____ /3

Der rot-schwarze **Schuh** verstieß gegen die **Liga-Regelung**. Schuhe auf dem **Court** mussten vorwiegend weiss sein. Nike fing diesen Pass und punktete:

Nominativ	Genitiv	Dativ	Akkusativ	
				Der rot-schwarze Schuh verstieß
				verstieß gegen die Liga-Regelung
				Schuhe auf dem Court

Total Punkte Teil 1 _____ /40

Teil 2: Verfassen eines Textes (mindestens 200 Wörter)

Verfassen Sie einen Text zu einer der folgenden Aufgaben. Bei zu kurzen Texten gibt es einen Abzug (fehlen 20 Wörter, gibt es 2 Punkte Abzug, fehlen 40 Wörter, sind es 4 Punkte weniger).

Thema 1: dialektische Erörterung

Im Prüfungstext geht es unter anderem um die Vermarktung eines Produkts mithilfe von Prominenten oder sogenannten „Influencern“. Erörtern Sie die Vor- und Nachteile von Produktwerbung mithilfe von „prominenten“ Persönlichkeiten.

Dieses Thema müssen Sie argumentativ bearbeiten, d.h. Sie müssen Ihre Gedanken jeweils mit Argumenten (behaupten – begründen – mit einem Beispiel veranschaulichen) untermauern. Es wird von Ihnen eine vertiefte eigenständige Auseinandersetzung mit dem Thema und ein logisch aufgebauter, gedanklich zusammenhängender Text erwartet.

Thema 2: Erlebniserzählung

„Schieb mir nicht die Schuld in die Schuhe“ (= Ich stehe nicht für deine Fehler gerade). Erzählen Sie eine möglichst packende, selbst erlebte oder erfundene Geschichte, bei der dieses Sprichwort eine zentrale Rolle spielt.

Thema 3: Der Schuh - Erzählung

Erzählen Sie eine möglichst packende, selbst erlebte oder erfundene Geschichte, bei der ein Schuh eine zentrale Rolle spielt.

Thema 4: Ein Gegenstand, der mir viel bedeutet - Beschreibung mit schildernden Elementen

Beschreiben Sie einen Gegenstand, der Ihnen viel bedeutet, möglichst genau und schildern Sie, weshalb dieser Gegenstand für Sie wichtig ist.

Achten Sie auf einen logischen Textaufbau.

Thema Nr.: _____

Titel: _____

[illegible]

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Inhalt/Aufbau	Logische Gedankenführung, Kreativität, Kohärenz, Darstellung	___/25
Stil/Sprache	Sprachliche Gewandtheit, Wortschatz, Syntax, Kohäsion	___/25
Formale Korrektheit	Grammatik, Orthografie, Interpunktion	___/10
Total Punkte Teil 2		_____/60

BM1

Aufnahmeprüfung 2022

Deutsch

KORREKTUREXEMPLAR

Kand.-Nr.: _____

Nachname _____

Vorname: _____

1. Sprachbetrachtung _____ / 40 (30-35 Minuten)

2. Textproduktion _____ / 60 (55-60 Minuten)

Punkte _____ / 100

Note

Examinator*in: _____ Co-Examinator*in: _____

Allgemeine Hinweise:

- Dauer der Prüfung: **90 Minuten**
- Erlaubte Hilfsmittel: **Keine**
- Bitte schreiben Sie deutlich. Undeutlich Geschriebenes gilt als falsch.

Grundtext für die Aufgaben 1-11: Geschichte des Turnschuhs – Der Sneaker: Kein Schuh, sondern ein Stück Identität

Sneaker sind längst im Mainstream angekommen. Heute sind sie Accessoire, Statussymbol – und Investition.

Das Bild ist in die Geschichte eingegangen: In weissen Nike-Turnschuhen legte Joschka Fischer 1985 als erster grüner Minister den Amtseid ab. Es war eine Provokation: gegen das Establishment, gegen die klassischen Dresscodes der Gesellschaft. Heute kann man sich kaum noch vorstellen, wie sehr das Tragen von Sneakern früher zu reden gab. Ob an einer Beerdigung oder beim Vorstellungsgespräch – die Menschen beschäftigt heute nicht mehr, ob jemand Sneaker trägt, sondern welche. US-Vizepräsidentin Kamala Harris kam letztes Jahr in Converse «All Stars»-Sneakern zu den Wahlkampfveranstaltungen. Harris suggerierte mit dem erschwinglichen und beliebten Modell: Ich bin eine von euch. «Egal woher man kommt, welche Sprache man spricht – irgendwann hatte man mal so ein Paar Converse», sagte sie später.

Sneaker machen Leute. Aber eigentlich muss man es umgekehrt sehen: Ohne die richtigen Leute hat ein Sneaker kaum Bedeutung. Die Menschen in den Sneakern waren seit Beginn die Triebkraft hinter deren Erfolg: Sportler, Schauspielerinnen, Musiker. Mit Basketballspieler Chuck Taylor als Markenbotschafter wurde das Modell «All Stars» der US-Firma Converse, seitdem bekannt als «Chucks», ab den 1920er-Jahren schnell zum Verkaufsschlager. Zuerst im Basketball – ab den 1950er-Jahren bei der Jugend. James Dean, Elvis Presley, die Beach Boys, später Andy Warhol und Kurt Cobain – sie alle trugen «Chucks». Und waren die Sneaker-Influencer ihrer Zeit. Hundertausende folgten ihnen. Die Anzahl verkaufte Exemplare bis heute: über eine Milliarde.

Die fast noch wichtigere Sneaker-Geschichte schrieb aber ein anderer Basketballer: Michael Jordan. Die Schuhe des legendären Spielers sind bis heute Kult. 1984 trug Jordan bei einem Spiel den rot-schwarzen Nike «Air Ship». Nike erhielt darauf von der US Basketball-Liga NBA eine Verwarnung. Der rot-schwarze Schuh versties gegen die Liga-Regelung. Schuhe auf dem Court mussten vorwiegend weiss sein. Nike fing diesen Pass und punktete: 1985 bringt der Sportschuhhersteller den «Air Jordan I» heraus – natürlich in rot-schwarz. Der angeblich verbotene Schuh entfachte den ersten Sneaker-Hype. Eine Geschichte fürs Marketing-Lehrbuch. «Welche Sneaker beliebt sind und sich gut verkaufen, ist grösstenteils Marketing», meint Marc Sonderegger. Er hat mehrere Jahre einen beliebten Sneaker-Shop in Basel geführt. «Influencer, Trends, Stars etc. spielen dabei sicher eine wichtige Rolle», überlegt er weiter. Aber diese seien oft auch nur Teil der ganzen Marketing-Strategie. Natürlich gibt es pragmatische Gründe, Sneaker zu tragen: Sie sind bequem, leicht und meist günstiger als gute Lederschuhe. Aber Fakt ist: Viele Menschen kaufen Sneaker, weil sie «cool», «schön» oder «in» sind. Die Sneaker-Hersteller sind Meister darin, Hypes um ihre Produkte zu generieren.

Spätestens seit den 1980er-Jahren gibt es noch einen weiteren wichtigen Faktor für den Sneaker-Erfolg: künstliche Verknappung. Man hält die Produktionsmenge absichtlich tief – aktuell zum Beispiel bei den Kooperationen von Nike und dem Luxus-Label Off-White. Denn etwas, das viele haben wollen, aber nicht viele kaufen können, ist begehrt, gewinnt an Status – und massiv an Wert. Das bringt den Herstellern keinen grossen Umsatz, aber festigt ihren Ruf als begehrte Marke im Sneaker-Geschäft. Die begehrten und stark limitierten Modelle werden an einem vorangekündigten Datum zu einer bestimmten Zeit herausgegeben – über ausgewählte Läden, Webshops oder spezielle Apps der Hersteller selbst. Nur mit sehr viel Glück kann man solche limitierten Releases überhaupt kaufen. Oft muss man sich registrieren, dann wird nach Los entschieden, wer kaufen darf. Absurd. «Das Sneaker-Business hat sich in den letzten Jahren stark verändert», sagt Schuhverkäufer Marc Sonderegger. «Weil die Nachfrage nach diesen Hype-Sneakern viel grösser ist, als das Angebot, kaufen heute viele Schuhe, nur um sie gleich wieder zu verkaufen – nicht um sie zu tragen.» Und das lohnt sich: Bestimmte Modelle sind so begehrt, dass man sie direkt nach dem Kauf für tausend Franken (oder ein Mehrfaches davon) weiterverkaufen kann – bei einem ursprünglichen Verkaufspreis von 150 bis 250 Franken. Das ist sogenannte Sneaker-Spekulation. Es verwundert darum nicht, dass auf der populären Webseite «Stockx.com» die Preise für angesagte Schuhe wie Börsenkurse angezeigt werden.

(Hägler, Tom: Geschichte des Turnschuhs – Der Sneaker: Kein Schuh, sondern ein Stück Identität, srf online, 2021, stark gekürzt und teilweise umgeschrieben)

Teil 1: Textverständnis und Sprachbetrachtung

1. Kreuzen Sie die gemäss Text richtigen Antworten an.

_____ /8

Korrekturhinweis: Jede richtige Antwort gibt einen Punkt. Mehrfachantworten sind immer falsch.

	richtig	falsch	steht nicht im Text
Joschka Fischer wurde 1985 ins Amt gewählt.	X		
Dass Joschka Fischer gewählt wurde, war eine Provokation.		X	
Ob man Sneaker an einer Beerdigung trägt, beschäftigte früher niemanden.		X	
Kamala Harris trug letztes Jahr bei einer Wahlkampfveranstaltung Converse „All Stars“-Sneaker, um sich von ihren Wählern zu distanzieren.		X	
Die Menschen in den Sneakern verkauften seit Beginn mit Erfolg viele Sneaker.		X	
Michael Jordans Schuhe waren vor allem beliebt bei seinen Mitspielern.			X
Auch limitierte Sneaker lassen sich problemlos im Laden kaufen.		X	
Gekaufte Hype-Sneaker werden einige Zeit getragen und dann mit Gewinn weiterverkauft.		X	

2. Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Text in ganzen Sätzen.

_____ /6

(1 Punkt wird für sprachlich fehlerfreie Sätze vergeben, das schliesst auch die Kommasetzung mit ein.)

Korrekturhinweis: Der Punkt für die Sprache kann nur gegeben werden, wenn alle Sätze zusammen nicht mehr als einen sprachlichen Fehler enthalten, dazu zählen Fehler bei den Satzzeichen.

- a. Im Untertitel steht: „Sneaker sind längst im Mainstream angekommen.“ Erklären Sie in eigenen Worten und einem vollständigen Satz, was in diesem Zusammenhang mit Mainstream gemeint ist.

1 Punkt

Folgende und ähnliche Umschreibungen ergeben einen Punkt:

- Sneaker sind längst mitten in der Gesellschaft angekommen.
- Es ist nicht mehr so, dass man sich über Sneaker aufregt oder dass sich durch Sneaker gross von anderen aus der Gesellschaft abgrenzen kann.
- Sneaker sind fester Bestandteil der heutigen Mode(kultur).
- Jeder trägt Sneaker.
- Vielen gefallen Sneaker.

- b. „Sneaker machen Leute“ ist eine Abwandlung der berühmten Redewendung „Kleider machen Leute“, die auf Gottfried Keller zurückgeht. Erklären Sie, was „Sneaker machen Leute“ bedeutet. 1 Punkt

Folgende und ähnliche Umschreibungen ergeben einen Punkt:

- Die Sneaker stehen für gewisse Eigenschaften. Wer zum Beispiel Converse trägt, sagt, dass er nicht abgehoben ist und zu den normalen Leuten gehört.
- Die Wirkung einer Person hängt von ihren Schuhen ab.

- c. Wieso verstießen die Sneaker von Michael Jordan gegen die Regeln der amerikanischen Basketball-Liga? 1 Punkt

Beide Punkte (Regelung = weiss, Jordans Schuhe = rot-schwarz) müssen genannt werden, ansonsten gibt es keine Punkte.

Es gab die Regelung der Basketball-Liga, dass Schuhe auf dem Spielfeld vorwiegend weiss sein mussten. Seine hingegen waren rot-schwarz.

- d. Welche zwei Punkte für den Sneaker-Erfolg werden genannt? Beschreiben Sie diese Punkte in eigenen Worten. 2 Punkte

Jede Aussage gibt jeweils einen Punkt:

- Sneaker wurden erfolgreich, durch berühmte Persönlichkeiten, die sie trugen, sie vermarkteten oder beworben. (1 Punkt)
- Jedoch spielten auch geschicktes Marketing / Vermarktung und / oder eine künstliche Verknappung bei der Produktion eine Rolle für den Sneaker-Erfolg. (1 Punkt)

3. Ordnen Sie jedem im Text vorkommenden Fremdwort ein Synonym zu.
Einige Wörter sind überzählig. _____ /5

Korrekturhinweis: Pro richtige Lösung gibt es einen ½ Punkt.

- | | |
|--------------------------|--------------------|
| 1. Provokation (Z. 4) | p) Herausforderung |
| 2. Establishment (Z. 4) | k) Oberschicht |
| 3. Dresscode (Z. 5) | t) Kleiderordnung |
| 4. Hype (Z. 24) | s) Medienrummel |
| 5. pragmatisch (Z. 28) | g) sachbezogen |
| 6. generieren (Z. 31) | b) hervorbringen |
| 7. Faktor (Z. 32) | d) Gesichtspunkt |
| 8. Kooperation (Z. 34) | m) Zusammenarbeit |
| 9. limitieren (Z. 37) | a) begrenzen |
| 10. registrieren (Z. 39) | e) eintragen |

4. Ergänzen Sie die fehlenden Wortarten mit je einem Wort aus der gleichen Wortfamilie. Nicht gestattet sind Partizipien, wie zum Beispiel „sammelnd“ oder „gesammelt“, und Nominalisierungen von Verben („das Sammeln“) sowie Wortzusammensetzung (wie „die Sammelwut“). _____ /3

Korrekturhinweis: Pro korrektes Wort gibt es je einen halben Punkt. Bei Mehrfachantworten wird nur die erste Antwort korrigiert.

Nomen	Verb	Adjektiv
Vorstellung	Vorstellen	vorstellbar, vorstellig
Sprache	besprechen, versprechen, sprechen	sprachlich, gesprächig
Bedeutung	bedeuten	bedeutsam, bedeutungsvoll

Weitere korrekte Antworten sind möglich!

5. Ordnen Sie die im Text unterstrichenen Pronomen ihren Untergruppen zu. Schreiben Sie sie in die Kästchen. Mehrfachzuordnungen sind möglich. _____ /3

Korrekturhinweis: Pro korrekt zugeordnetes Wort gibt es je einen halben Punkt.

Untergruppe	unterstrichene Pronomen aus dem Text
Bestimmter Artikel	Den
Unbestimmter Artikel	
Personalpronomen	
Reflexivpronomen	Sich
Demonstrativpronomen	Das, solche
Relativpronomen	
Indefinitpronomen	Etwas
Zahlpronomen	
Possessivpronomen	Ihren
Interrogativpronomen	

6. Setzen Sie in den folgenden Sätzen die fehlenden Kommas.

_____ /3

Korrekturhinweis: Pro fehlendes oder falsch gesetztes Komma wird ein ½ Punkt von der Maximalpunktzahl abgezogen.

Nicht Teil dieser neueren Entwicklung sind kleine Sneaker-Shops, wie Marc Sonderegger in Basel einen hatte. «Als Fan finde ich diese speziellen Releases cool. Aber als Ladenbesitzer ist es frustrierend», sagt er. In der Schweiz bekomme praktisch kein Sneaker-Laden diese limitierten Releases, so Sonderegger. Manchmal bekommt sogar nur ein einziger Laden für ganz Deutschland, Österreich und die Schweiz zusammen einen derart limitierten Schuh (Beispiel: die bereits erwähnten Off-White-Nikes). Welcher Laden die Schuhe bekommt, entscheiden die Hersteller. «Man muss bekannt sein, viele Follower und eine grosse Reichweite auf Social Media haben, dann ist man für die Brands interessant», sagt Marc Sonderegger. Seinen Laden in der Basler Innenstadt gibt es heute nicht mehr. Er verkauft nur noch online. Sonderegger bleibt aber optimistisch: «Wer weiss, vielleicht gibt es ja mal wieder einen Wandel in die andere Richtung.»

7. Bestimmen Sie in den folgenden Sätzen den Modus: Indikativ (I) oder Konjunktiv I (KI).

_____ /1

Korrekturhinweis: Pro korrekte Antwort gibt es je einen halben Punkt.

Aber diese seien oft auch nur Teil der ganzen Marketing-Strategie.

KI

Natürlich gibt es pragmatische Gründe, Sneaker zu tragen.

I

8. Setzen Sie den folgenden Satz in die indirekte Rede.

_____ /1

Korrekturhinweis: Nur für eine vollständig korrekte Umformung gibt es einen Punkt. Es werden hier keine Teilpunkte verteilt.

Marc Sonderegger sagt: „Das Sneaker-Business hat sich in den letzten Jahren stark verändert.“

Marc Sonderegger sagt, das Sneaker-Business habe sich in den letzten Jahren stark verändert.

9. Setzen Sie die folgenden Sätze in die verlangte Zeitform.

_____ /3

Korrekturhinweis: Nur für eine vollständig korrekte Umformung gibt es einen Punkt. Es werden hier keine Teilpunkte verteilt. Auch Rechtschreibfehler oder fehlende Wörter führen zum Punktabzug.

- a. Die fast noch wichtigere Sneaker-Geschichte schrieb aber ein anderer Basketballer: Michael Jordan. → Plusquamperfekt

Die fast noch wichtigere Sneaker-Geschichte hatte aber ein anderer Basketballer geschrieben: Michael Jordan.

- b. Man hält die Produktionsmenge absichtlich tief. → Präteritum

Man hielt die Produktionsmenge absichtlich tief.

- c. Und das lohnt sich. → Futur I

Und das wird sich lohnen.

10. Bestimmen Sie die Zeit und die Handlungsrichtung (Aktiv und Passiv). Verwandeln Sie danach vollständig und zeitgleich vom Aktiv ins Passiv und umgekehrt.

_____ /4

Korrekturhinweis: Die korrekte Bestimmung der Zeit und der Handlungsrichtung gibt je einen halben Punkt. Bei der Umformung gibt nur eine vollständige und korrekte Umformung einen Punkt. Es werden hier keine Teilpunkte verteilt.

- a. In weissen Nike-Turnschuhen legte Joschka Fischer 1985 den Amtseid ab.

Zeit: **Präteritum**

☒ Aktiv

☐ Passiv

Der Amtseid wurde von Joschka Fischer 1985 in weissen Nike-Turnschuhen abgelegt.

- b. Ein berühmter Sneaker ist in England von meinem Freund für 400 Pfund verkauft worden.

Zeit: **Perfekt**

☐ Aktiv

☒ Passiv

Mein Freund hat einen berühmten Sneaker in England für 400 Pfund verkauft.

11. Fälle bestimmen: Kreuzen Sie an, in welchem Fall die fettgedruckten Wörter stehen.

_____ /3

Korrekturhinweis: Jede richtige Antwort gibt einen Punkt. Mehrfachantworten sind immer falsch.

Der rot-schwarze **Schuh** verstieß gegen die **Liga-Regelung**. Schuhe auf dem **Court** mussten vorwiegend weiss sein. Nike fing diesen Pass und punktete:

Nominativ	Genitiv	Dativ	Akkusativ	
<input checked="" type="checkbox"/>				Der rot-schwarze Schuh verstieß
			<input checked="" type="checkbox"/>	verstieß gegen die Liga-Regelung
		<input checked="" type="checkbox"/>		Schuhe auf dem Court

Total Punkte Teil 1

_____ /40

Teil 2: Verfassen eines Textes (mindestens 200 Wörter)

Verfassen Sie einen Text zu einer der folgenden Aufgaben. Bei zu kurzen Texten gibt es einen Abzug (fehlen 20 Wörter, gibt es 2 Punkte Abzug, fehlen 40 Wörter, sind es 4 Punkte weniger).

Thema 1: dialektische Erörterung

Im Prüfungstext geht es unter anderem um die Vermarktung eines Produkts mithilfe von Prominenten oder sogenannten „Influencern“. Erörtern Sie die Vor- und Nachteile von Produktwerbung mithilfe von „prominenten“ Persönlichkeiten.

Dieses Thema müssen Sie argumentativ bearbeiten, d.h. Sie müssen Ihre Gedanken jeweils mit Argumenten (behaupten – begründen – mit einem Beispiel veranschaulichen) untermauern. Es wird von Ihnen eine vertiefte eigenständige Auseinandersetzung mit dem Thema und ein logisch aufgebauter, gedanklich zusammenhängender Text erwartet.

Thema 2: Erlebniserzählung

„Schieb mir nicht die Schuld in die Schuhe“ (= Ich stehe nicht für deine Fehler gerade). Erzählen Sie eine möglichst packende, selbst erlebte oder erfundene Geschichte, bei der dieses Sprichwort eine zentrale Rolle spielt.

Thema 3: Der Schuh - Erzählung

Erzählen Sie eine möglichst packende, selbst erlebte oder erfundene Geschichte, bei der ein Schuh eine zentrale Rolle spielt.

Thema 4: Ein Gegenstand, der mir viel bedeutet - Beschreibung mit schildernden Elementen

Beschreiben Sie einen Gegenstand, der Ihnen viel bedeutet, möglichst genau und schildern Sie, weshalb dieser Gegenstand für Sie wichtig ist.

Achten Sie auf einen logischen Textaufbau.

Thema Nr.: _____

Titel: _____

[illegible]

Inhalt/Aufbau	Logische Gedankenführung, Kreativität, Kohärenz, Darstellung	<u> </u> /25
Stil/Sprache	Sprachliche Gewandtheit, Wortschatz, Syntax, Kohäsion	<u> </u> /25
Formale Korrektheit	Grammatik, Orthografie, Interpunktion	<u> </u> /10
Total Punkte Teil 2		<u> </u> /60

BM1

Aufnahmeprüfung 2023

Deutsch

Kand.-Nr.: _____

Nachname _____

Vorname: _____

1. Sprachbetrachtung _____ / 40 (30-35 Minuten)

2. Textproduktion _____ / 60 (55-60 Minuten)

Punkte _____ / 100

Note

Examinator*in: _____ Co-Examinator*in: _____

Allgemeine Hinweise:

- Dauer der Prüfung: **90 Minuten**
- Erlaubte Hilfsmittel: **Keine**
- Bitte schreiben Sie deutlich. Undeutlich Geschriebenes gilt als falsch.

Notenskala:

Punkte	100-95	94-85	84-75	74-65	64-55	54-45	44-35	34-25	24-15	14-5	4-0
Note	6	5.5	5	4.5	4	3.5	3	2.5	2	1.5	1

Grundtext für die Aufgaben 1-11: Schokolade macht glücklich – nur anders als gedacht

Kakaobohnen sind gesund. Sie werden als Superfood angepriesen. Tun uns also auch Schokoladeprodukte gut?

5 Braune Verheissung: Beim Adventsplausch muss ich schnell sein, denn die Lebkuchen, Weihnachtsguetzli und Plätzchen mit Schokoladeüberzug sind als Erstes aufgegessen. Schokolade ist einfach unwiderstehlich, denn Schokolade macht glücklich. Das weiss jeder Schoggifan.

Schokolade enthalte ein Molekül, aus dem im Körper das Glückshormon Serotonin entstehe, verkünden Essensratgeber und Werbebotschaften mit schöner Regelmässigkeit.

10 Das stimmt zwar. Aber die Menge davon in Schoggiprodukten ist so gering, daraus kann unser Gehirn gar keine uns flutende Welle an Glückseligkeit basteln. Also gehen wir nur der Schokoladewerbung auf den süssen, braunen Leim?

15 Nein, Schokolade kann tatsächlich glücklich machen, meint die Neurobiologie. Aber anders als gesagt. Wir mögen Schoggi, wir haben Lust darauf, wenn wir eine glänzende Tafel, schimmernde Pralines oder verzierte Kekse sehen. Noch bevor wir sie im Mund zergehen lassen, ahnen wir schon die schmelzende Süsse. Und wenn wir die Schoggi dann tatsächlich auf der Zunge spüren, bekommt unser Gehirn das, was es gewollt hat. Daraufhin schaltet sich unser internes Belohnungssystem an. Uns macht also die Erfüllung einer Sehnsucht oder einer Gier glücklich.

Wie gesund ist Schokolade?

20 Wenn wir allerdings dieser Sehnsucht zu oft und zu üppig nachgeben, dann ist zwar unser Gehirn zufrieden, aber unser Herz und andere Organe nicht. Denn Schokoladenprodukte enthalten sehr viel Zucker und Fett. Schon eine 100-Gramm-Tafel enthält 500 Kalorien und mehr Zucker, als wir insgesamt täglich zu uns nehmen sollten. Auch lösliche, verarbeitete Kakaopulver für Trinkschokolade sind oftmals sehr stark gesüsst. Eine Tasse mit 200 Milliliter Milch und der üblichen Menge an solchem Pulver kann bis zu 30 Gramm Zucker enthalten – die maximale Tagesdosis eines Kindes.

25 Der hohe Zuckergehalt vieler Schokoladenprodukte vermiest diesen denn auch die Bilanz in puncto Gesundheit – trotz den vielen guten Inhaltsstoffen der Kakaobohne. Die enthält nämlich nicht nur eine ordentliche Portion Magnesium, Kalzium und Vitamin E. In den Bohnen stecken auch Substanzen aus der Gruppe der Flavonole. «Diese erweitern nachweislich die Blutgefässe und erhöhen ihre Elastizität», erklärt die Ernährungswissenschaftlerin Sabine Ellinger. Auch der Fettstoffwechsel werde positiv beeinflusst. Ellinger erforscht seit Jahren an der Universität Bonn die positiven Effekte von Kakao.

30 «Wir können allerdings nicht sagen wie viele Flavonole wirklich in den unterschiedlichen Schokoladeprodukten drin sind» erläutert Ellinger. Denn die diversen Verarbeitungsmethoden zerstörten einen gewissen Teil der Flavonole. Ernährungsstudien zeigen dass wir je nach Produkt bis zu 500 Gramm verarbeitete Schokoladeprodukte pro Tag zu uns nehmen müssten damit ein gesundheitsfördernder Effekt des Kakaos eintreten kann. Ob das noch schmeckt ist fraglich. Gesund ist es angesichts der hohen Kalorienzufuhr nicht. *(In diesem Abschnitt wurden die Kommas absichtlich weggelassen.)*

40 Wenn wir also Trost bei der Schokolade im Vorratsfach suchen, dann sollten wir mit Rücksicht auf unseren Körper ein Stückchen Zartbitterschoggi, am besten jene mit mehr als 80 Prozent Kakaoanteil, knabbern. Oder mein Winterabendfavorit: eine Tasse heisse Schoggi aus ungesüsstem Backkakaopulver schlürfen. Oder eine Handvoll Kakaonibs, geröstete Kakaobohnenstückchen, einwerfen. Das alles nützt zwar nicht langfristig unserem Herzen, aber es schadet auch nicht. Und es macht kurzfristig glücklich.

(Quelle: Lahrtz, Stefanie: Schokolade macht glücklich – nur anders als gedacht, NZZ online, 19.12.2022, gekürzt)

Teil 1: Textverständnis und Sprachbetrachtung

1. Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Text in ganzen Sätzen. _____ /12

Für die Sprachrichtigkeit der Antworten (Rechtschreibung, Satzzeichen, Grammatik, Satzbau) werden insgesamt 3 Punkte vergeben: 0 Punkte = ansatzweise beherrscht, 1 Punkt = teilweise beherrscht, 2 Punkte = weitgehend beherrscht, 3 Punkte = nahezu fehlerfrei, maximal 2 Fehler.

a. Was ist mit „braune Verheissung“ (Z. 3) gemeint? Antworten Sie in eigenen Worten. 2 Punkte

b. Umschreiben Sie, was „mit schöner Regelmässigkeit (Zeile 7)“ gemeint ist. 1 Punkt

c. Der Autor fragt, ob wir der „Schokoladenwerbung auf den süssen, braunen Leim“ (Z. 9/10) gehen würden. Erklären Sie diese abgewandelte Redewendung aus dem Textzusammenhang in eigenen Worten. 1 Punkt

d. Welche Erklärung gibt die Neurobiologie dafür, dass Schokolade glücklich macht? 1 Punkt

e. Aus welchen Gründen sind die meisten Schokoladenprodukte nicht gesund? 2 Punkte

f. Zeile 34: Was meint der Autor mit „es“ (Gesund ist es...)? 2 Punkte

2. Kreuzen Sie die gemäss Text richtigen Antworten an.

_____ /4

	richtig	falsch
Schon eine kleine Menge Schokolade regt die Serotoninausschüttung an und macht uns glücklich.		
Flavonole wirken sich positiv auf den Fettstoffwechsel aus.		
Sabine Ellinger kann keine genauen Angaben über den Anteil von Flavonolen in Schokoladenprodukten machen.		
In Kakaobohnen und in verarbeiteten Schokoladenprodukten ist der Anteil an Flavonolen gleich.		

3. Ordnen Sie jedem im Text vorkommenden Wort ein Synonym zu. Einige Wörter sind überzählig.

_____ /4

1. Bilanz (Z. 24)
2. in puncto (Z. 24)
3. Portion (Z. 26)
4. Substanz (Z. 26)
5. Elastizität (Z. 27)
6. positiv (Z. 28)
7. diversen (Z. 31)
8. Effekt (Z. 33)

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------|
| a) abgemessene Menge | b) sich mitteilen |
| c) verschiedene, mehrere | |
| d) Ergebnis, Fazit | e) Stoff, Materie |
| f) Beweglichkeit; Geschmeidigkeit | |
| g) Denkweise | h) günstig, vorteilhaft |
| i) episch | j) in Bezug auf |
| k) Wirkung, Auswirkung | |
| l) liebenswürdig | |
| m) verheissungsvoll | n) überzählig |

4. Finden Sie Antonyme (Gegensatzwörter) für die folgenden Wörter aus dem Text. Das Antonym sollte in den Text passen.

_____ /2

	Antonym
oft (Z. 18)	
erweitern (Z. 27)	

5. Setzen Sie in den folgenden Zeilen (Z. 30-35) die fehlenden Kommas.

_____ /2

«Wir können allerdings nicht sagen wie viele Flavonole wirklich in den unterschiedlichen Schokoladenprodukten drin sind» erläutert Ellinger. Denn die diversen Verarbeitungsmethoden zerstörten einen gewissen Teil der Flavonole. Ernährungsstudien zeigen dass wir je nach Produkt bis zu 500 Gramm verarbeitete Schokoladenprodukte pro Tag zu uns nehmen müssten damit ein gesundheitsfördernder Effekt des Kakaos eintreten kann. Ob das noch schmeckt ist fraglich. Gesund ist es angesichts der hohen Kalorienzufuhr nicht.

6. Ergänzen Sie die fehlenden Wortarten mit je einem Wort aus der gleichen Wortfamilie. Nicht gestattet sind Partizipien, wie zum Beispiel „sammelnd“ oder „gesammelt“, und Nominalisierungen von Verben („das Sammeln“) sowie Wortzusammensetzung („die Sammelwut“). Verzichten Sie auf die Vorsilbe un-. _____ /3

Nomen	Verb	Adjektiv
	nützen (Z. 39)	
Trost (Z. 36)		
		unwiderstehlich (Z. 5)

7. Fälle bestimmen: Kreuzen Sie an, in welchem Fall die fettgedruckten Wörter stehen. _____ /3

Zeile 15/16: **Uns** macht also die **Erfüllung einer Sehnsucht** oder einer Gier glücklich.

Nominativ	Genitiv	Dativ	Akkusativ	
				Uns macht also
				die Erfüllung
				einer Sehnsucht oder Gier glücklich.

8. Übertragen Sie die folgenden Sätze vom Aktiv ins Passiv oder umgekehrt. Behalten Sie die Zeitform bei. Bei Satz a. müssen Sie für die Umformung das Wort „man“ hinzufügen. _____ /2

a. Sie werden als Superfood angepriesen. (Z. 1)

b. Diese erweitern nachweislich die Blutgefäße und erhöhen ihre Elastizität. (Z. 27)

9. Unterstreichen Sie die Nebensätze. _____ /2

Wenn wir allerdings dieser Sehnsucht zu oft und zu üppig nachgeben, dann ist zwar unser Gehirn zufrieden, aber unser Herz und andere Organe nicht. Denn Schokoladenprodukte enthalten sehr viel Zucker und Fett. Schon eine 100-Gramm-Tafel enthält 500 Kalorien und mehr Zucker, als wir insgesamt täglich zu uns nehmen sollten.

10. Machen Sie aus den unterstrichenen Satzteilen einen Nebensatz. Schreiben Sie danach den kompletten Satz als Lösung auf. _____ /2

- a. Aber die Menge davon in Schoggiprodukten ist so gering, daraus kann unser Gehirn gar keine uns flutende Welle an Glückseligkeit basteln.

- b. Schokolade ist einfach unwiderstehlich, denn Schokolade macht glücklich.

11. Setzen Sie die unterstrichenen Verben in die verlangte Zeitform oder den verlangten Modus. Notieren Sie nur den verbalen Ausdruck. _____ /4

- a. „Noch bevor wir sie im Mund zergehen lassen,“ (Z. 13) → Präteritum

- b. „Beim Adventsplausch muss ich schnell sein, ...“ (Z. 3) → Konjunktiv II

- c. „...Schokolade kann tatsächlich glücklich machen, ...“ (Z. 11) → Futur I

- d. „Also gehen wir nur der Schokoladenwerbung auf den süssen, braunen Leim?“ (Z. 9-10)
→ Plusquamperfekt

Total Punkte Teil 1 _____ /40

Teil 2: Verfassen eines Textes (mindestens 200 Wörter)

Verfassen Sie einen Text zu einer der folgenden Aufgaben. Schreiben Sie auf, wie viele Wörter Ihr Text umfasst.

Bei zu kurzen Texten gibt es einen Abzug im Bereich Inhalt/Aufbau. Wenn 20 Wörter fehlen, werden 2 Punkte abgezogen. Bei 40 fehlenden Wörtern gibt es 4 Punkte Abzug. Für fehlende Wörter dürfen maximal 4 Punkte abgezogen werden.

Thema 1: dialektische oder lineare Erörterung

Im Prüfungstext geht es um Schokolade als Genussmittel. Sollte der Konsum von Schokolade eingeschränkt oder gar verboten werden, ähnlich einer Droge? Ziehen Sie für Ihre Überlegungen auch Beispiele aus dem Text hinzu.

Dieses Thema müssen Sie argumentativ bearbeiten, d.h. Sie müssen Ihre Gedanken jeweils mit Argumenten (behaupten – begründen – mit einem Beispiel veranschaulichen) untermauern. Sie können zwischen dialektischer oder linearer Vorgehensweise wählen. Es wird von Ihnen eine vertiefte eigenständige Auseinandersetzung mit dem Thema, und ein logisch aufgebauter, gedanklich zusammenhängender Text erwartet.

Thema 2: Erlebniserzählung

„Die Versuchung.“ Erzählen Sie eine möglichst packende, selbst erlebte oder erfundene Geschichte, bei der eine Versuchung eine zentrale Rolle spielt. Schreiben Sie eine sinnvoll gegliederte und spannende Erzählung.

Thema 3: Schilderung

Im Text wird erwähnt, dass Schokolade unwiderstehlich ist und glücklich macht. Stellen Sie sich vor, vor Ihnen läge ein Stück Schokolade. Sie betrachten es ausführlich, bevor Sie es genießen. Schildern Sie diese Augenblicke in der Ich-Form möglichst genau und erläutern Sie dabei, welche Empfindungen das Betrachten der Schokolade und der darauffolgende Genuss in Ihnen auslöst. Wenn Schokolade für Sie kein Genuss ist, dürfen Sie auch über ein anderes Lebensmittel schreiben.

Thema Nr.: _____

Titel: _____

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Inhalt/Aufbau	Logische Gedankenführung, Kreativität, Kohärenz, Darstellung, Textlänge	___/25
Stil/Sprache	Sprachliche Gewandtheit, Wortschatz, Syntax, Kohäsion	___/25
Formale Korrektheit	Grammatik, Orthografie, Interpunktion	___/10
Total Punkte Teil 2		/60

BM1

Aufnahmeprüfung 2023

Deutsch

KORREKTUREXEMPLAR

Kand.-Nr.: _____

Nachname _____

Vorname: _____

1. Sprachbetrachtung _____ / 40 (30-35 Minuten)

2. Textproduktion _____ / 60 (55-60 Minuten)

Punkte _____ / 100

Note

Examinator*in: _____ Co-Examinator*in: _____

Allgemeine Hinweise:

- Dauer der Prüfung: **90 Minuten**
- Erlaubte Hilfsmittel: **Keine**
- Bitte schreiben Sie deutlich. Undeutlich Geschriebenes gilt als falsch.

Notenskala:

Punkte	100-95	94-85	84-75	74-65	64-55	54-45	44-35	34-25	24-15	14-5	4-0
Note	6	5.5	5	4.5	4	3.5	3	2.5	2	1.5	1

Grundtext für die Aufgaben 1-11: Schokolade macht glücklich – nur anders als gedacht

Kakaobohnen sind gesund. Sie werden als Superfood angepriesen. Tun uns also auch Schokoladeprodukte gut?

5 Braune Verheissung: Beim Adventsplausch muss ich schnell sein, denn die Lebkuchen, Weihnachtsguetzli und Plätzchen mit Schokoladeüberzug sind als Erstes aufgegessen. Schokolade ist einfach unwiderstehlich, denn Schokolade macht glücklich. Das weiss jeder Schoggifan.

Schokolade enthalte ein Molekül, aus dem im Körper das Glückshormon Serotonin entstehe, verkünden Essensratgeber und Werbebotschaften mit schöner Regelmässigkeit.

10 Das stimmt zwar. Aber die Menge davon in Schoggiprodukten ist so gering, daraus kann unser Gehirn gar keine uns flutende Welle an Glückseligkeit basteln. Also gehen wir nur der Schokoladewerbung auf den süssen, braunen Leim?

15 Nein, Schokolade kann tatsächlich glücklich machen, meint die Neurobiologie. Aber anders als gesagt. Wir mögen Schoggi, wir haben Lust darauf, wenn wir eine glänzende Tafel, schimmernde Pralines oder verzierte Kekse sehen. Noch bevor wir sie im Mund zergehen lassen, ahnen wir schon die schmelzende Süsse. Und wenn wir die Schoggi dann tatsächlich auf der Zunge spüren, bekommt unser Gehirn das, was es gewollt hat. Daraufhin schaltet sich unser internes Belohnungssystem an. Uns macht also die Erfüllung einer Sehnsucht oder einer Gier glücklich.

Wie gesund ist Schokolade?

20 Wenn wir allerdings dieser Sehnsucht zu oft und zu üppig nachgeben, dann ist zwar unser Gehirn zufrieden, aber unser Herz und andere Organe nicht. Denn Schokoladenprodukte enthalten sehr viel Zucker und Fett. Schon eine 100-Gramm-Tafel enthält 500 Kalorien und mehr Zucker, als wir insgesamt täglich zu uns nehmen sollten. Auch lösliche, verarbeitete Kakaopulver für Trinkschokolade sind oftmals sehr stark gesüsst. Eine Tasse mit 200 Milliliter Milch und der üblichen Menge an solchem Pulver kann bis zu 30 Gramm Zucker enthalten – die maximale Tagesdosis eines Kindes.

25 Der hohe Zuckergehalt vieler Schokoladenprodukte vermiest diesen denn auch die Bilanz in puncto Gesundheit – trotz den vielen guten Inhaltsstoffen der Kakaobohne. Die enthält nämlich nicht nur eine ordentliche Portion Magnesium, Kalzium und Vitamin E. In den Bohnen stecken auch Substanzen aus der Gruppe der Flavonole. «Diese erweitern nachweislich die Blutgefässe und erhöhen ihre Elastizität», erklärt die Ernährungswissenschaftlerin Sabine Ellinger. Auch der Fettstoffwechsel werde positiv beeinflusst. Ellinger erforscht seit Jahren an der Universität Bonn die positiven Effekte von Kakao.

30 «Wir können allerdings nicht sagen wie viele Flavonole wirklich in den unterschiedlichen Schokoladeprodukten drin sind» erläutert Ellinger. Denn die diversen Verarbeitungsmethoden zerstörten einen gewissen Teil der Flavonole. Ernährungsstudien zeigen dass wir je nach Produkt bis zu 500 Gramm verarbeitete Schokoladeprodukte pro Tag zu uns nehmen müssten damit ein gesundheitsfördernder Effekt des Kakaos eintreten kann. Ob das noch schmeckt ist fraglich. Gesund ist es angesichts der hohen Kalorienzufuhr nicht. (In diesem Abschnitt wurden die Kommas absichtlich weggelassen.)

40 Wenn wir also Trost bei der Schokolade im Vorratsfach suchen, dann sollten wir mit Rücksicht auf unseren Körper ein Stückchen Zartbitterschoggi, am besten jene mit mehr als 80 Prozent Kakaoanteil, knabbern. Oder mein Winterabendfavorit: eine Tasse heisse Schoggi aus ungesüsstem Backkakaopulver schlürfen. Oder eine Handvoll Kakaonibs, geröstete Kakaobohnenstückchen, einwerfen. Das alles nützt zwar nicht langfristig unserem Herzen, aber es schadet auch nicht. Und es macht kurzfristig glücklich.

(Quelle: Lahrtz, Stefanie: Schokolade macht glücklich – nur anders als gedacht, NZZ online, 19.12.2022, gekürzt)

Teil 1: Textverständnis und Sprachbetrachtung

1. Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Text in ganzen Sätzen. _____/12

Für die Sprachrichtigkeit der Antworten (Rechtschreibung, Satzzeichen, Grammatik, Satzbau) werden insgesamt 3 Punkte vergeben: 0 Punkte = ansatzweise beherrscht, 1 Punkt = teilweise beherrscht, 2 Punkte = weitgehend beherrscht, 3 Punkte = nahezu fehlerfrei, maximal 2 Fehler.

Korrekturhinweis: Zusätzlich zu den Punkten für die richtig beantworteten Fragen werden 3 Punkte für die Sprachrichtigkeit nach den in der Aufgabenstellung aufgelisteten Kriterien vergeben.

- a. Was ist mit „braune Verheissung“ (Z. 3) gemeint? Antworten Sie in eigenen Worten. 2 Punkte

Mit der Umschreibung „braune Verheissung“ ist im Text die Schokolade gemeint.

Präzisierung: Zwei Punkte gibt es nur, wenn „Schokolade“ erwähnt wird. Wenn nur das Wort „verheissen“ (z.B. man erwartet etwas) umschrieben wird und Schokolade nicht genannt wird, gibt es nur einen Punkt.

- b. Umschreiben Sie, was „mit schöner Regelmässigkeit (Zeile 7)“ gemeint ist. 1 Punkt

Im Kontext kann man „mit schöner Regelmässigkeit“ als immer wieder umschreiben. Immer wieder wird berichtet, dass Schokolade das Glückshormon Serotonin freisetzt.

- c. Der Autor fragt, ob wir der „Schokoladenwerbung auf den süssen, braunen Leim“ (Z. 9/10) gehen würden. Erklären Sie diese abgewandelte Redewendung aus dem Textzusammenhang in eigenen Worten. 1 Punkt

Der Autor fragt, ob wir uns von der Schokoladenwerbung hereinlegen (täuschen) lassen.

- d. Welche Erklärung gibt die Neurobiologie dafür, dass Schokolade glücklich macht? 1 Punkt

Schokolade macht uns laut Neurobiologie glücklich, weil beim Schokoladeessen die Gier oder die Sehnsucht nach Schokolade befriedigt wird. Die Erfüllung dieser Sehnsucht macht uns glücklich und aktiviert unser internes Belohnungssystem.

- e. Aus welchen Gründen sind die meisten Schokoladenprodukte nicht gesund? 2 Punkte

Die Schokoladenprodukte enthalten oft zu viel Zucker und Fett.
Präzisierung: Jeder Aspekt (Zucker und Fett) gibt jeweils einen Punkt.

- f. Zeile 34: Was meint der Autor mit „es“ (Gesund ist es...)? 2 Punkte

Mit es ist im Text die Einnahme von (bis zu 500 Gramm) verarbeiteten Schokoladenprodukten pro Tag gemeint.

2. Kreuzen Sie die gemäss Text richtigen Antworten an.

_____ /4

Korrekturhinweis: Jede richtige Antwort gibt einen Punkt.

	richtig	falsch
Schon eine kleine Menge Schokolade regt die Serotoninausschüttung an und macht uns glücklich.		X
Flavonole wirken sich positiv auf den Fettstoffwechsel aus.	X	
Sabine Ellinger kann keine genauen Angaben über den Anteil von Flavonolen in Schokoladenprodukten machen.	X	
In Kakaobohnen und in verarbeiteten Schokoladenprodukten ist der Anteil an Flavonolen gleich.		X

3. Ordnen Sie jedem im Text vorkommenden Wort ein Synonym zu.

_____ /4

Einige Wörter sind überzählig.

Korrekturhinweis: 1-2 richtige Lösungen = 1 Punkt, 3-4 richtige Lösungen = 2 Punkte, 5-6 richtige Lösungen = 3 Punkte, 7-8 richtige Lösungen = 4 Punkte

1. Bilanz (Z. 24) **d)**
2. in puncto (Z. 24) **j)**
3. Portion (Z. 26) **a)**
4. Substanz (Z. 26) **e)**
5. Elastizität (Z. 27) **f)**
6. positiv (Z. 28) **h)**
7. diversen (Z. 31) **c)**
8. Effekt (Z. 33) **k)**

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------|
| a) abgemessene Menge | b) sich mitteilen |
| c) verschiedene, mehrere | |
| d) Ergebnis, Fazit | e) Stoff, Materie |
| f) Beweglichkeit; Geschmeidigkeit | |
| g) Denkweise | h) günstig, vorteilhaft |
| i) episch | j) in Bezug auf |
| k) Wirkung, Auswirkung | |
| l) liebenswürdig | |
| m) verheissungsvoll | n) überzählig |

4. Finden Sie Antonyme (Gegensatzwörter) für die folgenden Wörter aus dem Text.

_____ /2

Das Antonym sollte in den Text passen.**Korrekturhinweis: Jede richtige Antwort gibt einen Punkt.**

	Antonym
oft (Z. 18)	selten
erweitern (Z. 27)	verengen

5. Setzen Sie in den folgenden Zeilen (Z. 30-35) die fehlenden Kommas.

_____ /2

Korrekturhinweis: Pro nicht oder falsch gesetztes Komma wird ein Punkt abgezogen.

«Wir können allerdings nicht sagen, wie viele Flavonole wirklich in den unterschiedlichen Schokoladenprodukten drin sind», erläutert Ellinger. Denn die diversen Verarbeitungsmethoden zerstörten einen gewissen Teil der Flavonole. Ernährungsstudien zeigen, dass wir je nach Produkt bis zu 500 Gramm verarbeitete Schokoladenprodukte pro Tag zu uns nehmen müssten, damit ein gesundheitsfördernder Effekt des Kakaos eintreten kann. Ob das noch schmeckt, ist fraglich. Gesund ist es angesichts der hohen Kalorienzufuhr nicht.

6. Ergänzen Sie die fehlenden Wortarten mit je einem Wort aus der gleichen Wortfamilie. Nicht gestattet sind Partizipien, wie zum Beispiel „sammelnd“ oder „gesammelt“, und Nominalisierungen von Verben („das Sammeln“) sowie Wortzusammensetzung („die Sammelwut“). Verzichten Sie auf die Vorsilbe un-. _____ /3

Korrekturhinweis: 1-2 richtige Lösungen = 1 Punkt, 3-4 richtige Lösungen = 2 Punkte, 5-6 richtige Lösungen = 3 Punkte

Nomen	Verb	Adjektiv
Nutzen	nützen (Z. 39)	nützlich, nutzlos
Trost (Z. 36)	trösten	tröstlich
Widerstand	widerstehen	unwiderstehlich (Z. 5)

7. Fälle bestimmen: Kreuzen Sie an, in welchem Fall die fettgedruckten Wörter stehen. _____ /3

Korrekturhinweis: Jede richtige Antwort gibt einen Punkt.

Zeile 15/16: **Uns** macht also die **Erfüllung einer Sehnsucht** oder einer Gier glücklich.

Nominativ	Genitiv	Dativ	Akkusativ	
			X	Uns macht also
X				die Erfüllung
	X			einer Sehnsucht oder Gier glücklich.

8. Übertragen Sie die folgenden Sätze vom Aktiv ins Passiv oder umgekehrt. Behalten Sie die Zeitform bei. Bei Satz a. müssen Sie für die Umformung das Wort „man“ hinzufügen. _____ /2

Korrekturhinweis: Jeder korrekt umgeformte Satz gibt einen Punkt. In Satz b. gibt es auch einen Punkt, wenn das ursprüngliche Subjekt des Aktivsatzes (von diesen) weggelassen wird.

- a. Sie werden als Superfood angepriesen. (Z. 1)

Man preist sie als Superfood an.

- b. Diese erweitern nachweislich die Blutgefäße und erhöhen ihre Elastizität. (Z. 27)

Die Blutgefäße werden nachweislich von diesen erweitert und ihre Elastizität wird erhöht.

9. Unterstreichen Sie die Nebensätze. _____ /2

Korrekturhinweis: Jeder korrekt unterstrichene Nebensatz gibt einen Punkt. Bei zu viel markierten Nebensätzen gibt es pro falsch markiertem Satz einen Punkt Abzug.

Wenn wir allerdings dieser Sehnsucht zu oft und zu üppig nachgeben, dann ist zwar unser Gehirn zufrieden, aber unser Herz und andere Organe nicht. Denn Schokoladenprodukte enthalten sehr viel Zucker und Fett. Schon eine 100-Gramm-Tafel enthält 500 Kalorien und mehr Zucker, als wir insgesamt täglich zu uns nehmen sollten.

10. Machen Sie aus den unterstrichenen Satzteilen einen Nebensatz. Schreiben Sie danach den kompletten Satz als Lösung auf. _____ /2

Korrekturhinweis: Jede korrekte Satzumformung gibt einen Punkt.

- a. Aber die Menge davon in Schoggiprodukten ist so gering, daraus kann unser Gehirn gar keine uns flutende Welle an Glückseligkeit basteln.

Aber die Menge davon in Schoggiprodukten ist so gering, dass unser Gehirn daraus gar keine uns flutende Welle an Glückseligkeit basteln kann.

- b. Schokolade ist einfach unwiderstehlich, denn Schokolade macht glücklich.

Schokolade ist einfach unwiderstehlich, weil Schokolade (oder: sie) glücklich macht.

11. Setzen Sie die unterstrichenen Verben in die verlangte Zeitform oder den verlangten Modus. Notieren Sie nur den verbalen Ausdruck. _____ /4

Korrekturhinweis: Für jeden korrekte umgeformten verbalen Ausdruck gibt einen Punkt.

- a. „Noch bevor wir sie im Mund zergehen lassen,“ (Z. 13) → Präteritum

zergehen liessen

- b. „Beim Adventsplausch muss ich schnell sein, ...“ (Z. 3) → Konjunktiv II

müsste

- c. „...Schokolade kann tatsächlich glücklich machen, ...“ (Z. 11) → Futur I

wird glücklich machen können

- d. „Also gehen wir nur der Schokoladenwerbung auf den süssen, braunen Leim?“ (Z. 9-10)
→ Plusquamperfekt

waren gegangen

Total Punkte Teil 1 _____ /40

Teil 2: Verfassen eines Textes (mindestens 200 Wörter)

Verfassen Sie einen Text zu einer der folgenden Aufgaben. Schreiben Sie auf, wie viele Wörter Ihr Text umfasst.

Bei zu kurzen Texten gibt es einen Abzug im Bereich Inhalt/Aufbau. Wenn 20 Wörter fehlen, werden 2 Punkte abgezogen. Bei 40 fehlenden Wörtern gibt es 4 Punkte Abzug. Für fehlende Wörter dürfen maximal 4 Punkte abgezogen werden.

Thema 1: dialektische oder lineare Erörterung

Im Prüfungstext geht es um Schokolade als Genussmittel. Sollte der Konsum von Schokolade eingeschränkt oder gar verboten werden, ähnlich einer Droge? Ziehen Sie für Ihre Überlegungen auch Beispiele aus dem Text hinzu.

Dieses Thema müssen Sie argumentativ bearbeiten, d.h. Sie müssen Ihre Gedanken jeweils mit Argumenten (behaupten – begründen – mit einem Beispiel veranschaulichen) untermauern. Sie können zwischen dialektischer oder linearer Vorgehensweise wählen. Es wird von Ihnen eine vertiefte eigenständige Auseinandersetzung mit dem Thema und ein logisch aufgebauter, gedanklich zusammenhängender Text erwartet.

Thema 2: Erlebniserzählung

„Die Versuchung.“ Erzählen Sie eine möglichst packende, selbst erlebte oder erfundene Geschichte, bei der eine Versuchung eine zentrale Rolle spielt. Schreiben Sie eine sinnvoll gegliederte und spannende Erzählung.

Thema 3: Schilderung

Im Text wird erwähnt, dass Schokolade unwiderstehlich ist und glücklich macht. Stellen Sie sich vor, vor Ihnen läge ein Stück Schokolade. Sie betrachten es ausführlich, bevor Sie es genießen. Schildern Sie diese Augenblicke in der Ich-Form möglichst genau und erläutern Sie dabei, welche Empfindungen das Betrachten der Schokolade und der darauffolgende Genuss in Ihnen auslöst. Wenn Schokolade für Sie kein Genuss ist, dürfen Sie auch über ein anderes Lebensmittel schreiben.

Thema Nr.: _____

Titel: _____

[illegible]

Inhalt/Aufbau	Logische Gedankenführung, Kreativität, Kohärenz, Darstellung, Textlänge	___/25
Stil/Sprache	Sprachliche Gewandtheit, Wortschatz, Syntax, Kohäsion	___/25
Formale Korrektheit	Grammatik, Orthografie, Interpunktion	___/10
Total Punkte Teil 2		/60

BM1

Aufnahmeprüfung 2024

Deutsch

Kand.-Nr.: _____

Nachname _____

Vorname: _____

1. Sprachbetrachtung _____ / 40 (30-35 Minuten)

2. Textproduktion _____ / 60 (55-60 Minuten)

Punkte _____ / 100

Note

Examinator*in: _____ Co-Examinator*in: _____

Allgemeine Hinweise:

- Dauer der Prüfung: **90 Minuten**
- Erlaubte Hilfsmittel: **Keine**
- Bitte schreiben Sie leserlich und verzichten Sie auf Abkürzungen. Unleserliche Antworten gelten als falsch.

Notenskala:

Punkte	100-95	94-85	84-75	74-65	64-55	54-45	44-35	34-25	24-15	14-5	4-0
Note	6	5.5	5	4.5	4	3.5	3	2.5	2	1.5	1

Grundtext für die Aufgaben 1-10: Junge zelebrieren den Abschied vom Smartphone

Die Generation Z kehrt zurück zu Handys, die nur telefonieren und SMS verschicken können.

Wer hätte das gedacht? Das gute alte Klapphandy feiert ein Revival. Aber nicht bei den Millennials, jenen zwischen 1981 und 1995 Geborenen, die mit dem Nokia-Spieleklassiker Snake und schrillen Klingeltönen aufgewachsen sind, sondern ausgerechnet bei der Generation Z. Wer dieser angehört, ist oft mit dem iPad aufgewachsen und pflegt mit dem Smartphone eine fast schon organische Verbindung.

Ein Leben ohne Smartphone? Das schien für die Teenager bis vor kurzem undenkbar. Auf Tiktok feiert die Jugend die minimalistische Funktionalität und Ästhetik der Old-School-Geräte: kein Internet, keine Kameras, keine Apps. Nur SMS und Telefonie. Dumbphone statt Smartphone.

Rückkehr des Nokia-Knochens

Allein in diesem Jahr sollen in den USA 2,8 Millionen sogenannte «feature phones» verkauft werden, technisch aufgerüstete Klapphandys, die zusätzlich über 5G-, Ortungs- und Radiofunktion verfügen.

Die Gen Z entdeckt gerade die Modetrends der Nullerjahre wieder: Low-Rise-Jeans, Tank-Tops oder mit Strass-Schmuck verzierte Klapphandys. Klar, auch Schallplatten und Polaroidkameras haben ein Revival erlebt, aber hinter den Handyknochen steckt mehr als nur ein Retro- oder Vintage-Trend. Die Digital Natives spüren, dass ihnen die stundenlange Bildschirmzeit schadet: Handynacken, schlechter Schlaf, Stress – die negativen gesundheitlichen Folgen des Smartphone-Konsums sind schnell aufgezählt. Daher wächst das Verlangen, abzuschalten.

In New York hat sich eine Gegenbewegung formiert: Der «Luddite Club», benannt nach Ned Ludd, jenem Arbeiter, der im 19. Jahrhundert in englischen Fabriken Webstühle zerstört haben soll, wirbt für das Abschalten als Befreiung von der selbstverschuldeten Abhängigkeit von digitalen Medien. Die Mitglieder treffen sich regelmässig in öffentlichen Parks, um gemeinsam zu malen, zu meditieren oder Bücher zu lesen. Einzige Bedingung: Das Handy muss in der Tasche bleiben.

Sozial geht auch ohne Social Media. Lola Shub eine der Mitgründerinnen der Bewegung beschreibt es in einem Essay so: «Wir hassten alle unsere Smartphones und das Gepäck das sie mit sich bringen: die unermüdliche Nutzung von Social Media, das endlose Scrollen, die Schnappschüsse und Selfies. Keiner von uns wollte mehr ein «Screenager» sein aber es war hart davon Abstand zu nehmen.»*

Die Teens von heute oder zumindest ein Teil davon begehren gegen die Limitierung der Bildschirmzeit, die schon beim Medium Fernsehen von Eltern als pädagogisches Mittel eingesetzt wurde, aber schon gar nicht mehr auf, sondern schränken sich selbst ein.

Der freiwillige Verzicht auf Fleisch, Flugreisen oder Smartphones wird zur Grundsatzfrage des Lebens gemacht. Nicht das Smartphone begründet das Selbst eines Menschen. Das Selbst entsteht erst durch die Emanzipation vom Smartphone.

Offline-Community auf Tiktok

Die Anhänger des «Luddite Club» lehnen wie die Hippies die Konsumgesellschaft ab.

Die digitale Abstinenz würde aber nur halb so viel Anziehungskraft entfalten, könnte man sich dadurch nicht von anderen sozialen Gruppen abgrenzen. Logan Lane, die Ikone der «Smartphone-Befreiungsbewegung» («New York Times»), hat Luddismus als Lifestyle bezeichnet: Obwohl man verzichtet, ist die Dopamin-Diät etwas, was sich konsumieren lässt. Neue Hersteller treten auf den Plan und bieten gedrosselte, auf die Essenz der Kommunikation beschränkte Handys an, und Dumbphone-Influencer predigen das einfache Leben. Oder sie werben für Textilien mit der Aufschrift «My phone is not dumb, it's clever».

Die Dumbphone-Influencer empfängt man allerdings nur mit internetfähigen Geräten, und die Offline-Community organisiert sich nicht per SMS, sondern per Tiktok, Youtube und anderen Kanälen. Dieser Widerspruch fällt den meisten wohl gar nicht auf. Aber spätestens dann, wenn etwas auf T-Shirts gedruckt wird, ist die Revolution ohnehin schon vorbei. **In diesem Abschnitt wurden die Kommas absichtlich weggelassen.*

(Quelle: Lobe, Adrian: Junge zelebrieren den Abschied vom Smartphone, NZZ online, 25.09.2023, gekürzt und abgeändert)

Teil 1: Textverständnis und Sprachbetrachtung

1. Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Text in ganzen Sätzen. _____ /13

Für die Sprachrichtigkeit der Antworten (Rechtschreibung, Satzzeichen, Grammatik, Satzbau) werden insgesamt **3 Punkte** vergeben: 0 Punkte = ansatzweise beherrscht, ab 9 Fehler; 1 Punkt = teilweise beherrscht, 6-8 Fehler; 2 Punkte = weitgehend beherrscht, 3-5 Fehler; 3 Punkte = nahezu fehlerfrei, maximal 2 Fehler.

- a. Im Text wird behauptet, die Generation Z pflege mit dem Smartphone fast schon eine „organische Verbindung“. Erklären Sie in einem Satz, was mit „organische Verbindung“ gemeint ist. 1 Punkt

- b. Welche häufigen gesundheitlichen Folgen hat die stundenlange Beschäftigung mit dem Smartphone? Antworten Sie in Stichworten und erwähnen Sie mindestens zwei negative Folgen für die Gesundheit. 2 Punkte

- c. Was meint der im Text verwendete Begriff „Dumbphone“? 1 Punkt

- d. Welche Objekte aus den Nullerjahren werden laut Artikel wiederentdeckt? Antworten Sie in Stichworten und erwähnen Sie mindestens drei Objekte. 1 Punkt

- e. Lola Shub aus dem Luddite Club meint, Smartphones würden Gepäck mit sich bringen. Was meint Lola Shrub mit „Gepäck“? Benennen Sie in Ihrer Antwort stichwortartig alle Aspekte, die sie als „Gepäck“ zusammenfasst. 2 Punkte

- f. Wodurch entfaltet die digitale Abstinenz laut dem Autor des Artikels einen grossen Teil ihrer Anziehungskraft? Antworten Sie in einem vollständigen Satz. 1 Punkt

- g. Im Text steht der Satz: „Dieser Widerspruch fällt den meisten wohl gar nicht auf.“ (Z. 45-46). Was ist in diesem Satz mit „Widerspruch“ gemeint? Beschreiben Sie diesen „Widerspruch“ in einem vollständigen Satz und in eigenen Worten. 2 Punkte

2. Zuordnungs- und Ankreuzungsaufgaben

Den Punkt erhalten Sie bei jeder Aufgabe nur, wenn alle zutreffenden Antworten korrekt angekreuzt sind.

_____ /5

- a. Ordnen Sie zu: Wer gehört welcher Generation an? Schreiben Sie a) oder b) hinter die Generation. 1 Punkt

- a) Menschen, die zwischen den Jahren 1995 und 2010 geboren sind.
b) Menschen, die zwischen den Jahren 1981 und 1995 geboren sind.

Millenials:	
Generation Z:	

- b. „Hinter den Handyknochen steht mehr als nur ein Retro-Trend“: Was will der Autor in diesem Abschnitt ausdrücken? Kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an. 1 Punkt
- ☐ Es geht bei den Handys bloss um Nostalgie, während bei den Polaroidkameras und den Schallplatten auch andere Aspekte zum Tragen kommen.
 - ☐ Digital Natives haben festgestellt, dass ihnen die Smartphones schaden, daher ziehen sie Handys mit reduziertem Funktionsumfang vor.
 - ☐ Mit den Schallplatten und den Polaroidkameras können die Digital Natives nicht abschalten, daher wächst ein Verlangen nach dem Smartphone.
 - ☐ Die Rückkehr zu einfachen Handys ist mehr als nur ein Modetrend.

c. Was denken die Mitglieder des „Luddite-Clubs“? Kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an. 1 Punkt

- ☐ Digitale Medien können süchtig machen.
- ☐ Digitale Medien sollen wie Webstühle zerstört werden.
- ☐ Sie bewerben die Schuldfrage bei den digitalen Medien.
- ☐ Sich von den digitalen Medien loszulösen, ist eine Befreiung.

d. Mit welchen Begriffen kann im folgenden Satz das Wort Emanzipation ersetzt werden? Kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an. 1 Punkt

Das Selbst entsteht durch die Emanzipation vom Smartphone.

- ☐ die Ablösung
- ☐ der Ersatz
- ☐ die Entschädigung
- ☐ die Befreiung

e. Mit welchen Begriffen kann im folgenden Satz das Wort Ikone ersetzt werden? Kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an. 1 Punkt

Logan Lane, die Ikone der „Smartphone-Befreiungsbewegung ...“

- ☐ Star
- ☐ Vertreter
- ☐ Kritiker
- ☐ Leitfigur
- ☐ Märchenerzähler

3. Ordnen Sie jedem im Text vorkommenden Wort ein Synonym zu, das in den Text passt. Einige Wörter sind überzählig. _____ /3

1. zelebrieren (Titel)
2. Revival (Z. 3)
3. Ästhetik (Z. 8)
4. aufbegehren (Z. 29-31)
5. Essenz (Z. 42)
6. predigen (Z. 42)

- | | |
|-----------------------|--------------------|
| a) Widerstand leisten | b) das Wiedersehen |
| c) Aussehen | d) bewundern |
| e) beschwören | |
| f) Elixier | g) Wiederaufleben |
| h) das Wesentliche | i) beten |
| j) feiern | k) Ansehen |

4. Finden Sie Antonyme (Gegensatzwörter) für die folgenden Wörter aus dem Text. Das Antonym sollte in den Text passen und darf nicht mit der Vorsilbe -un gebildet werden. _____ /2

	Antonym
schaden (Z. 17)	
freiwillig (Z. 32)	

5. Setzen Sie in den folgenden Zeilen (Z. 25-28) die fehlenden Kommas. Pro nicht oder falsch gesetztes Komma wird ein Punkt abgezogen. _____ /2

Sozial geht auch ohne Social Media. Lola Shub eine der Mitgründerinnen der Bewegung beschreibt es in einem Essay so: «Wir hassten alle unsere Smartphones und das Gepäck das sie mit sich bringen: die unermüdliche Nutzung von Social Media das endlose Scrollen die Schnappschüsse und Selfies. Keiner von uns wollte mehr ein «Screenager» sein aber es war hart davon Abstand zu nehmen.»

6. Ergänzen Sie die fehlenden Wortarten mit je einem Wort aus der gleichen Wortfamilie. _____ /3

Nomen	Verb	Adjektiv
	denken	
	zerstören	
		unermüdlich* *Verzichten Sie auf die Vorsilbe un-!

Nicht gestattet sind Partizipien („sammelnd“ oder „gesammelt“), Nominalisierungen von Verben („das Sammeln“) sowie Wortzusammensetzung („die Sammelwut“).

7. Unterstreichen Sie alle Nebensätze. Achtung: Es muss nicht in jedem Satz ein Nebensatz vorkommen. Falsche Markierungen führen zu einem Punktabzug. _____ /4

Neue Hersteller treten auf den Plan und bieten gedrosselte, auf die Essenz der Kommunikation beschränkte Handys an, und Dumbphone-Influencer predigen das einfache Leben. Aber spätestens dann, wenn etwas auf T-Shirts gedruckt wird, ist die Revolution ohnehin schon vorbei. Obwohl man verzichtet, ist die Dopamin-Diät etwas, was sich konsumieren lässt. Wer dieser angehört, ist oft mit dem iPad aufgewachsen und pflegt mit dem Smartphone eine fast schon organische Verbindung.

8. Fälle bestimmen: Kreuzen Sie an, in welchem Fall die fettgedruckten Wörter stehen.

_____ /2

Nominativ	Genitiv	Dativ	Akkusativ	
				Der freiwillige Verzicht auf Fleisch ,
				Flugreisen und Smartphones wird zur Grundsatzfrage des Lebens gemacht.

9. Übertragen Sie die folgenden Sätze vom Aktiv ins Passiv oder umgekehrt. Behalten Sie die Zeitform bei. Bei Satz b. müssen Sie für die Umformung das Wort „man“ hinzufügen.

_____ /2

- a. Auf Tiktok feiert die Jugend die minimalistische Funktionalität und Ästhetik der Old-School-Geräte.

- b. Der freiwillige Verzicht auf Fleisch, Flugreisen oder Smartphones wird zur Grundsatzfrage des Lebens gemacht.

10. Setzen Sie die unterstrichenen Verben in die verlangte Zeitform. Notieren Sie nur den verbalen Ausdruck.

_____ /4

- a. „Daher wächst das Verlangen, abzuschalten.“ (Z. 18-19) → Perfekt

- b. „Der „Luddite Club“ wirbt für das Abschalten als Befreiung von der selbstverschuldeten Abhängigkeit von digitalen Medien. (Z. 20-22) → Präteritum

- c. „Das Handy muss in der Tasche bleiben.“ (Z. 24) → Futur I

- d. „Dieser Widerspruch fällt den meisten wohl gar nicht auf.“ (Z. 45-46)
→ Plusquamperfekt

Total Punkte Teil 1

_____ /40

Teil 2: Verfassen eines Textes (mindestens 200 Wörter, ca. 1.5 Seiten Text)

Verfassen Sie einen Text zu einer der folgenden Aufgaben. Schreiben Sie auf, wie viele Wörter Ihr Text umfasst.

Bei zu kurzen Texten gibt es einen Abzug im Bereich Inhalt/Aufbau. Wenn 20 Wörter fehlen, werden 3 Punkte abgezogen. Bei 40 fehlenden Wörtern gibt es 6 Punkte Abzug.

Für fehlende Wörter dürfen maximal 6 Punkte abgezogen werden.

Thema 1: lineare Erörterung

Im Prüfungstext geht es darum, dass Jugendliche freiwillig auf Smartphones mit Internetzugang verzichten und versuchen ihrer „selbstverschuldeten Abhängigkeit von sozialen Medien zu entkommen“. Ist es sinnvoll, die Zeit, die man mit sozialen Medien verbringt, einzuschränken oder zu begrenzen? Bilden Sie sich Ihre Meinung und argumentieren Sie diese als lineare Erörterung.

Dieses Thema müssen Sie argumentativ bearbeiten, d.h. Sie müssen Ihre Gedanken jeweils mit Argumenten (behaupten – begründen – mit einem Beispiel veranschaulichen) untermauern. Es wird von Ihnen eine vertiefte eigenständige Auseinandersetzung mit dem Thema, und ein logisch aufgebauter, gedanklich zusammenhängender Text erwartet.

Thema 2: Erlebniserzählung „Social Media“

Erzählen Sie eine möglichst packende, selbst erlebte oder erfundene Geschichte, bei der Social Media (die sozialen Medien) eine zentrale Rolle spielen. Schreiben Sie eine sinnvoll gegliederte und spannende Erzählung.

Thema 3: Schilderung

Der Verzicht aufs Smartphone fällt den meisten schwer. Schreiben Sie eine Schilderung in der Ich-Form, in der sie möglichst genau erläutern, wie es Ihnen geht, wenn Sie eine Woche auf Ihr Smartphone verzichten müssen. Versuchen Sie bei Ihrer Schilderung möglichst alle Sinne miteinzubeziehen

Thema Nr.: _____

Titel: _____

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Inhalt/Aufbau	Logische Gedankenführung, Kreativität, Kohärenz, Darstellung, Textlänge	___/25
Stil/Sprache	Sprachliche Gewandtheit, Wortschatz, Syntax, Kohäsion	___/25
Formale Korrektheit	Grammatik, Orthografie, Interpunktion	___/10
Total Punkte Teil 2		___/60

BM1

Aufnahmeprüfung 2024

Deutsch

KORREKTUREXEMPLAR

Kand.-Nr.: _____

Nachname _____

Vorname: _____

1. Sprachbetrachtung _____ / 40 (30-35 Minuten)

2. Textproduktion _____ / 60 (55-60 Minuten)

Punkte _____ / 100

Note

Examinator*in: _____ Co-Examinator*in: _____

Allgemeine Hinweise:

- Dauer der Prüfung: **90 Minuten**
- Erlaubte Hilfsmittel: **Keine**
- Bitte schreiben Sie leserlich und verzichten Sie auf Abkürzungen.
Unleserliche Antworten gelten als falsch.

Notenskala:

Punkte	100-95	94-85	84-75	74-65	64-55	54-45	44-35	34-25	24-15	14-5	4-0
Note	6	5.5	5	4.5	4	3.5	3	2.5	2	1.5	1

Grundtext für die Aufgaben 1-10: Junge zelebrieren den Abschied vom Smartphone

Die Generation Z kehrt zurück zu Handys, die nur telefonieren und SMS verschicken können.

Wer hätte das gedacht? Das gute alte Klapphandy feiert ein Revival. Aber nicht bei den Millennials, jenen zwischen 1981 und 1995 Geborenen, die mit dem Nokia-Spieleklassiker Snake und schrillen Klingeltönen aufgewachsen sind, sondern ausgerechnet bei der Generation Z. Wer dieser angehört, ist oft mit dem iPad aufgewachsen und pflegt mit dem Smartphone eine fast schon organische Verbindung.

Ein Leben ohne Smartphone? Das schien für die Teenager bis vor kurzem undenkbar. Auf Tiktok feiert die Jugend die minimalistische Funktionalität und Ästhetik der Old-School-Geräte: kein Internet, keine Kameras, keine Apps. Nur SMS und Telefonie. Dumbphone statt Smartphone.

Rückkehr des Nokia-Knochens

Allein in diesem Jahr sollen in den USA 2,8 Millionen sogenannte «feature phones» verkauft werden, technisch aufgerüstete Klapphandys, die zusätzlich über 5G-, Ortungs- und Radiofunktion verfügen.

Die Gen Z entdeckt gerade die Modetrends der Nullerjahre wieder: Low-Rise-Jeans, Tank-Tops oder mit Strass-Schmuck verzierte Klapphandys. Klar, auch Schallplatten und Polaroidkameras haben ein Revival erlebt, aber hinter den Handyknochen steckt mehr als nur ein Retro- oder Vintage-Trend. Die Digital Natives spüren, dass ihnen die stundenlange Bildschirmzeit schadet: Handynacken, schlechter Schlaf, Stress – die negativen gesundheitlichen Folgen des Smartphone-Konsums sind schnell aufgezählt. Daher wächst das Verlangen, abzuschalten.

In New York hat sich eine Gegenbewegung formiert: Der «Luddite Club», benannt nach Ned Ludd, jenem Arbeiter, der im 19. Jahrhundert in englischen Fabriken Webstühle zerstört haben soll, wirbt für das Abschalten als Befreiung von der selbstverschuldeten Abhängigkeit von digitalen Medien. Die Mitglieder treffen sich regelmässig in öffentlichen Parks, um gemeinsam zu malen, zu meditieren oder Bücher zu lesen. Einzige Bedingung: Das Handy muss in der Tasche bleiben.

Sozial geht auch ohne Social Media. Lola Shub eine der Mitgründerinnen der Bewegung beschreibt es in einem Essay so: «Wir hassten alle unsere Smartphones und das Gepäck das sie mit sich bringen: die unermüdliche Nutzung von Social Media das endlose Scrollen die Schnappschüsse und Selfies. Keiner von uns wollte mehr ein «Screenager» sein aber es war hart davon Abstand zu nehmen.»*

Die Teens von heute oder zumindest ein Teil davon begehren gegen die Limitierung der Bildschirmzeit, die schon beim Medium Fernsehen von Eltern als pädagogisches Mittel eingesetzt wurde, aber schon gar nicht mehr auf, sondern schränken sich selbst ein.

Der freiwillige Verzicht auf Fleisch, Flugreisen oder Smartphones wird zur Grundsatzfrage des Lebens gemacht. Nicht das Smartphone begründet das Selbst eines Menschen. Das Selbst entsteht erst durch die Emanzipation vom Smartphone.

Offline-Community auf Tiktok

Die Anhänger des «Luddite Club» lehnen wie die Hippies die Konsumgesellschaft ab.

Die digitale Abstinenz würde aber nur halb so viel Anziehungskraft entfalten, könnte man sich dadurch nicht von anderen sozialen Gruppen abgrenzen. Logan Lane, die Ikone der «Smartphone-Befreiungsbewegung» («New York Times»), hat Luddismus als Lifestyle bezeichnet: Obwohl man verzichtet, ist die Dopamin-Diät etwas, was sich konsumieren lässt. Neue Hersteller treten auf den Plan und bieten gedrosselte, auf die Essenz der Kommunikation beschränkte Handys an, und Dumbphone-Influencer predigen das einfache Leben. Oder sie werben für Textilien mit der Aufschrift «My phone is not dumb, it's clever».

Die Dumbphone-Influencer empfängt man allerdings nur mit internetfähigen Geräten, und die Offline-Community organisiert sich nicht per SMS, sondern per Tiktok, Youtube und anderen Kanälen. Dieser Widerspruch fällt den meisten wohl gar nicht auf. Aber spätestens dann, wenn etwas auf T-Shirts gedruckt wird, ist die Revolution ohnehin schon vorbei.

**In diesem Abschnitt wurden die Kommas absichtlich weggelassen.*

(Quelle: Lobe, Adrian: Junge zelebrieren den Abschied vom Smartphone, NZZ online, 25.09.2023, gekürzt und abgeändert)

Teil 1: Textverständnis und Sprachbetrachtung

1. Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Text in ganzen Sätzen. _____ /13

Für die Sprachrichtigkeit der Antworten (Rechtschreibung, Satzzeichen, Grammatik, Satzbau) werden insgesamt **3 Punkte** vergeben: 0 Punkte = ansatzweise beherrscht, ab 9 Fehlern; 1 Punkt = teilweise beherrscht, 6-8 Fehler; 2 Punkte = weitgehend beherrscht, 3-5 Fehler; 3 Punkte = nahezu fehlerfrei, maximal 2 Fehler.

Korrekturhinweis: Zusätzlich zu den Punkten für die richtig beantworteten Fragen werden **3 Punkte** für die Sprachrichtigkeit nach den in der Aufgabenstellung aufgelisteten Kriterien vergeben.

- a. Im Text wird behauptet, die Generation Z pflege mit dem Smartphone fast schon eine „organische Verbindung“. Erklären Sie in einem Satz, was mit „organische Verbindung“ gemeint ist. 1 Punkt

Beispielantworten: Das Smartphone ist sehr wichtig. Das Smartphone gehört fast zum Körper. Das Smartphone ist immer dabei. Das Smartphone ist (wie) angewachsen.

- b. Welche häufigen gesundheitlichen Folgen hat die stundenlange Beschäftigung mit dem Smartphone? Antworten Sie in Stichworten und erwähnen Sie mindestens zwei negative Folgen für die Gesundheit. 2 Punkte

Es gibt nur zwei Punkte, wenn mindestens zwei negative Folgen für die Gesundheit genannt werden.

Beispielantwort: Handynacken, schlechter Schlaf oder Stress

- c. Was meint der im Text verwendete Begriff „Dumbphone“? 1 Punkt

Beispielantwort: Dumbphones können weniger als die heutigen Smartphones. Die Funktionen sind auf das Wesentliche beschränkt und daher werden sie als dumm bezeichnet, im Gegensatz zum „Smartphone“.

- d. Welche Objekte aus den Nullerjahren werden laut Artikel wiederentdeckt? Antworten Sie in Stichworten und erwähnen Sie mindestens drei Objekte. 1 Punkt

Den Punkt gibt es nur, wenn mindestens drei Objekte in der Antwort genannt werden.

Beispielantwort: Polaroidkameras, Low-Rise-Jeans, Tanktops, mit Strasssteinen verzierte Klapphandys und Handyknochen

- e. Lola Shub aus dem Luddite Club meint, Smartphones würden Gepäck mit sich bringen. Was meint Lola Shrub mit „Gepäck“? Benennen Sie in Ihrer Antwort stichwortartig alle Aspekte, die sie als „Gepäck“ zusammenfasst. 2 Punkte

Für die vollständige Auflistung der Aspekte werden 2 Punkte vergeben. Bei jedem fehlenden Aspekt wird ein Punkt abgezogen.

Beispielantwort: die unermüdliche Nutzung von Social Media, das endlose Scrollen, die Schnappschüsse und die Selfies

- f. Wodurch entfaltet die digitale Abstinenz laut dem Autor des Artikels einen grossen Teil ihrer Anziehungskraft? Antworten Sie in einem vollständigen Satz. 1 Punkt

Beispielantwort: Die digitale Abstinenz ermöglicht es, sich von anderen Gruppen abzugrenzen.

- g. Im Text steht der Satz: „Dieser Widerspruch fällt den meisten wohl gar nicht auf.“ (Z. 45-46). Was ist in diesem Satz mit „Widerspruch“ gemeint? Beschreiben Sie diesen „Widerspruch“ in einem vollständigen Satz und in eigenen Worten. 2 Punkte

Beispielantwort: Es ist ein Widerspruch, dass diejenigen, die die digitale Abstinenz predigen selbst auf den sozialen Medien vertreten sind.

2. Zuordnungs- und Ankreuzungsaufgaben

_____ /5

Korrekturhinweis: Den Punkt erhalten Sie bei jeder Aufgabe nur, wenn alle zutreffenden Antworten korrekt angekreuzt sind.

- a. Ordnen Sie zu: Wer gehört welcher Generation an? Schreiben Sie a) oder b) hinter die Generation. 1 Punkt

- a) Menschen, die zwischen den Jahren 1995 und 2010 geboren sind.
b) Menschen, die zwischen den Jahren 1981 und 1995 geboren sind.

Millenials:	b
Generation Z:	a

- b. „Hinter den Handyknochen steht mehr als nur ein Retro-Trend“: Was will der Autor in diesem Abschnitt ausdrücken? Kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an. 1 Punkt

- ☐ Es geht bei den Handys bloss um Nostalgie, während bei den Polaroidkameras und den Schallplatten auch andere Aspekte zum Tragen kommen.
- ☒ Digital Natives haben festgestellt, dass ihnen die Smartphones schaden, daher ziehen sie Handys mit reduziertem Funktionsumfang vor.
- ☐ Mit den Schallplatten und den Polaroidkameras können die Digital Natives nicht abschalten, daher wächst ein Verlangen nach dem Smartphone.
- ☒ Die Rückkehr zu einfachen Handys ist mehr als nur ein Modetrend.

- c. Was denken die Mitglieder des „Luddite-Clubs“? Kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an. 1 Punkt

- ☒ Digitale Medien können süchtig machen.
- ☐ Digitale Medien sollen wie Webstühle zerstört werden.
- ☐ Sie bewerben die Schuldfrage bei den digitalen Medien.
- ☒ Sich von den digitalen Medien loszulösen, ist eine Befreiung.

- d. Mit welchen Begriffen kann im folgenden Satz das Wort Emanzipation ersetzt werden? Kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an. 1 Punkt

Das Selbst entsteht durch die Emanzipation vom Smartphone.

- ☒ die Ablösung
- ☐ der Ersatz
- ☐ die Entschädigung
- ☒ die Befreiung

- e. Mit welchen Begriffen kann im folgenden Satz das Wort Ikone ersetzt werden? Kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an. 1 Punkt

Logan Lane, die Ikone der „Smartphone-Befreiungsbewegung ...“

- ☒ Star
- ☐ Vertreter
- ☐ Kritiker
- ☒ Leitfigur
- ☐ Märchenerzähler

3. Ordnen Sie jedem im Text vorkommenden Wort ein Synonym zu, das in den Text passt. Einige Wörter sind überzählig. _____/3

1. zelebrieren (Titel) j)
2. Revival (Z. 3) g)
3. Ästhetik (Z. 8) c)
4. aufbegehren (Z. 29-31) a)
5. Essenz (Z. 42) h)
6. predigen (Z. 42) e)

- | | |
|-----------------------|-----------------------|
| a) Widerstand leisten | b) das Wiedersehen |
| c) Aussehen | d) bewundern |
| e) beschwören | |
| f) Elixier | g) das Wiederaufleben |
| h) das Wesentliche | i) beten |
| j) feiern | k) Ansehen |

4. Finden Sie Antonyme (Gegensatzwörter) für die folgenden Wörter aus dem Text. Das Antonym sollte in den Text passen und darf nicht mit der Vorsilbe -un gebildet werden. _____ /2

Korrekturhinweis: 1 Punkt pro korrektes Antonym. Bei Mehrfachantworten wird nur das erste Wort korrigiert und bewertet.

	Antonym
schaden (Z. 17)	nutzen, helfen
freiwillig (Z. 32)	obligatorisch

5. Setzen Sie in den folgenden Zeilen (Z. 25-28) die fehlenden Kommas. _____ /2

Korrekturhinweis: Pro nicht oder falsch gesetztes Komma wird ein Punkt abgezogen.

Sozial geht auch ohne Social Media. Lola Shub, eine der Mitgründerinnen der Bewegung, beschreibt es in einem Essay so: «Wir hassten alle unsere Smartphones und das Gepäck, das sie mit sich bringen: die unermüdliche Nutzung von Social Media, das endlose Scrollen, die Schnappschüsse und Selfies. Keiner von uns wollte mehr ein «Screenager» sein, aber es war hart, davon Abstand zu nehmen.»

6. Ergänzen Sie die fehlenden Wortarten mit je einem Wort aus der gleichen Wortfamilie. _____ /3

Korrekturhinweis: Für jede korrekt gelöste Zeile erhält man einen Punkt.

Nomen	Verb	Adjektiv
Gedanke	denken	nachdenklich
Zerstörung	zerstören	zerstörerisch
Müdigkeit, Ermüdung	ermüden	unermüdlich* *Verzichten Sie auf die Vorsilbe un-!

Weitere Lösungen möglich! Nicht gestattet sind Partizipien („sammelnd“ oder „gesammelt“), Nominalisierungen von Verben („das Sammeln“) sowie Wortzusammensetzung („die Sammelwut“).

7. Unterstreichen Sie alle Nebensätze. Achtung: Es muss nicht in jedem Satz ein Nebensatz vorkommen. _____ /4

Korrekturhinweis: Falsche Markierungen führen zu einem Punktabzug.

Neue Hersteller treten auf den Plan und bieten gedrosselte, auf die Essenz der Kommunikation beschränkte Handys an, und Dumbphone-Influencer predigen das einfache Leben. Aber spätestens dann, wenn etwas auf T-Shirts gedruckt wird, ist die Revolution ohnehin schon vorbei. Obwohl man verzichtet, ist die Dopamin-Diät etwas, was sich konsumieren lässt. Wer dieser angehört, ist oft mit dem iPad aufgewachsen und pflegt mit dem Smartphone eine fast schon organische Verbindung.

8. Fälle bestimmen: Kreuzen Sie an, in welchem Fall die fettgedruckten Wörter stehen.

_____ /2

Nominativ	Genitiv	Dativ	Akkusativ	
			X	Der freiwillige Verzicht auf Fleisch ,
		X		Flugreisen und Smartphones wird zur Grundsatzfrage des Lebens gemacht.

9. Übertragen Sie die folgenden Sätze vom Aktiv ins Passiv oder umgekehrt. Behalten Sie die Zeitform bei. Bei Satz b. müssen Sie für die Umformung das Wort „man“ hinzufügen.

_____ /2

Korrekturhinweis: Jeder korrekt umgeformte Satz gibt einen Punkt. Bei a. erhält man auch den Punkt, wenn „von der Jugend“ im Lösungssatz fehlt.

- a. Auf Tiktok feiert die Jugend die minimalistische Funktionalität und Ästhetik der Old-School-Geräte.
Die minimalistische Funktionalität und Ästhetik der Old-School-Geräte wird von der Jugend auf Tiktok gefeiert.
- b. Der freiwillige Verzicht auf Fleisch, Flugreisen oder Smartphones wird zur Grundsatzfrage des Lebens gemacht.
Man macht den freiwilligen Verzicht auf Fleisch, Flugreisen oder Smartphones zur Grundsatzfrage des Lebens.

10. Setzen Sie die unterstrichenen Verben in die verlangte Zeitform. Notieren Sie nur den verbalen Ausdruck.

_____ /4

Korrekturhinweis: Jede richtige Lösung gibt einen Punkt. Wenn bei d. zusätzlich die Verneinung notiert wurde, gibt es keinen Punktabzug.

- a. „Daher wächst das Verlangen, abzuschalten.“ (Z. 18-19) → Perfekt
ist gewachsen
- b. „Der „Luddite Club“ wirbt für das Abschalten als Befreiung von der selbstverschuldeten Abhängigkeit von digitalen Medien. (Z. 20-22) → Präteritum
warb
- c. „Das Handy muss in der Tasche bleiben.“ (Z. 24) → Futur I
wird bleiben müssen
- d. „Dieser Widerspruch fällt den meisten wohl gar nicht auf.“ (Z. 45-46)
→ Plusquamperfekt
war aufgefallen

Total Punkte Teil 1

_____ /40

Teil 2: Verfassen eines Textes (mindestens 200 Wörter, ca. 1.5 Seiten Text)

Verfassen Sie einen Text zu einer der folgenden Aufgaben. Schreiben Sie auf, wie viele Wörter Ihr Text umfasst.

Bei zu kurzen Texten gibt es einen Abzug im Bereich Inhalt/Aufbau. Wenn 20 Wörter fehlen, werden 3 Punkte abgezogen. Bei 40 fehlenden Wörtern gibt es 6 Punkte Abzug.

Für fehlende Wörter dürfen maximal 6 Punkte abgezogen werden.

Thema 1: lineare Erörterung

Im Prüfungstext geht es darum, dass Jugendliche freiwillig auf Smartphones mit Internetzugang verzichten und versuchen ihrer „selbstverschuldeten Abhängigkeit von sozialen Medien zu entkommen“. Ist es sinnvoll, die Zeit, die man mit sozialen Medien verbringt, einzuschränken oder zu begrenzen? Bilden Sie sich Ihre Meinung und argumentieren Sie diese als lineare Erörterung.

Dieses Thema müssen Sie argumentativ bearbeiten, d.h. Sie müssen Ihre Gedanken jeweils mit Argumenten (behaupten – begründen – mit einem Beispiel veranschaulichen) untermauern. Es wird von Ihnen eine vertiefte eigenständige Auseinandersetzung mit dem Thema, und ein logisch aufgebauter, gedanklich zusammenhängender Text erwartet.

Thema 2: Erlebniserzählung „Social Media“

Erzählen Sie eine möglichst packende, selbst erlebte oder erfundene Geschichte, bei der Social Media (die sozialen Medien) eine zentrale Rolle spielen. Schreiben Sie eine sinnvoll gegliederte und spannende Erzählung.

Thema 3: Schilderung

Der Verzicht aufs Smartphone fällt den meisten schwer. Schreiben Sie eine Schilderung in der Ich-Form, in der sie möglichst genau erläutern, wie es Ihnen geht, wenn Sie eine Woche auf Ihr Smartphone verzichten müssen. Versuchen Sie bei Ihrer Schilderung möglichst alle Sinne miteinzubeziehen.

Thema Nr.: _____

Titel: _____

[illegible]

Inhalt/Aufbau	Logische Gedankenführung, Kreativität, Kohärenz, Darstellung, Textlänge	___/25
Stil/Sprache	Sprachliche Gewandtheit, Wortschatz, Syntax, Kohäsion	___/25
Formale Korrektheit	Grammatik, Orthografie, Interpunktion	___/10
Total Punkte Teil 2		___/60